

FRESENIUS MEDICAL CARE

ERSTES
QUARTAL
2014

2014

ERSTES QUARTAL

ÜBERBLICK

3

ZWISCHENLAGEBERICHT

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage

6

Ertragslage

12

Finanzlage

17

Vermögenslage

21

Risiko- und Chancenbericht

21

Prognosebericht

22

Nachtragsbericht

22

Kürzlich umgesetzte
Rechnungslegungsverlautbarungen

23

Kürzlich veröffentlichte
Rechnungslegungsverlautbarungen

23

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung

24

Konzern-
Gesamtergebnisrechnung

25

Konzern-Bilanz

26

Konzern-Kapitalflussrechnung

28

Konzern-
Eigenkapitalveränderungs-
rechnung

30

Anmerkungen zum
Konzernabschluss

32

CORPORATE GOVERNANCE

53

KALENDER

54

KONTAKTE

55

Überblick

T. 1 Kennzahlen für das erste Quartal 2014

Umsatz	3.564 MIO US\$	+3 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	445 MIO US\$	-10 %
Konzernergebnis ¹	205 MIO US\$	-9 %
Gewinn je Stammaktie	0,68 US\$	-7 %

¹ Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

UMSATZ

Der **Umsatz** stieg im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3 % auf 3,564 MRD US\$ (4 % währungsbereinigt). Das organische Umsatzwachstum belief sich weltweit auf 3 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen stieg im ersten Quartal 2014 um 4 % auf 2,782 MRD US\$ (5 % währungsbereinigt). Der Umsatz mit Dialyseprodukten sank um 1 % auf 782 MIO US\$. Währungsbereinigt blieb der Umsatz mit Dialyseprodukten auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

In **Nordamerika** steigerte Fresenius Medical Care den Umsatz im ersten Quartal 2014 um 5 % auf 2,393 MRD US\$. Das organische Umsatzwachstum lag bei 4 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen wuchs um 5 % auf 2,201 MRD US\$, das organische Behandlungswachstum lag bei 3,3 %. Der Umsatz mit Dialyseprodukten stieg um 5 % auf 192 MIO US\$.

Außerhalb Nordamerikas (Segment „International“) sank der Umsatz um 1 % auf 1,161 MRD US\$. Währungsbereinigt erhöhte sich der Umsatz um 4 %. Das organische Wachstum betrug 3 %. Der Umsatz mit Dialyседienstleistungen erhöhte sich um 1 % auf 581 MIO US\$. Währungsbereinigt stieg der Umsatz mit Dialyседienstleistungen um 8 %. Der Umsatz mit Dialyseprodukten sank um 2 % auf 580 MIO US\$. Währungsbereinigt bedeutet das eine Verringerung um 1 %.

ERTRAG

Das **operative Ergebnis (EBIT)** verringerte sich im ersten Quartal 2014 um 10 % auf 445 MIO US\$ verglichen mit 493 MIO US\$ im ersten Quartal 2013. In Nordamerika sank das operative Ergebnis im selben Zeitraum von 366 MIO US\$ auf 336 MIO US\$. Das ist eine Verringerung um 8 %. Im Segment „International“ sank das operative Ergebnis von 192 MIO US\$ im ersten Quartal 2013 um 6 % auf 180 MIO US\$ im ersten Quartal 2014.

Die **Nettozinsaufwendungen** beliefen sich im ersten Quartal 2014 auf 96 MIO US\$ nach 104 MIO US\$ im ersten Quartal des Vorjahres.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende **Konzernergebnis** verringerte sich im ersten Quartal 2014 um 9 % auf 205 MIO US\$ gegenüber 225 MIO US\$ im Vorjahreszeitraum.

Die **Ertragsteuern** lagen im ersten Quartal 2014 bei 102 MIO US\$ gegenüber 129 MIO US\$ im ersten Quartal 2013. Dies entspricht einer effektiven Steuerquote von 29,1 % nach 33,2 % im Vorjahreszeitraum.

Der **Gewinn je Stammaktie (EPS)** lag im ersten Quartal 2014 mit 0,68 US\$ um 7 % unter dem Vergleichswert im Vorjahreszeitraum. Die durchschnittlich gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien betrug im ersten Quartal 2014 rund 301,5 MIO nach 306,7 MIO im Vorjahresquartal. Der Rückgang der Zahl ausstehender Aktien resultiert aus dem im August 2013 abgeschlossenen Aktienrückkaufprogramm. Die Ausübung von Aktienoptionen in den vergangenen zwölf Monaten dämpfte diesen Effekt.

CASH FLOW

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** verringerte sich im ersten Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 64 % auf 112 MIO US\$. Dies entspricht 3 % des Umsatzes.

Die **Netto-Investitionen** lagen bei 197 MIO US\$. Der **Free Cash Flow vor Akquisitionen** betrug –85 MIO US\$ verglichen mit 169 MIO US\$ im ersten Quartal 2013.

Für **Akquisitionen, Ausleihungen und andere Anlagen**, abzüglich Desinvestitionen, wurden 135 MIO US\$ aufgewendet. Der **Free Cash Flow nach Akquisitionen und Desinvestitionen** betrug –220 MIO US\$ nach 98 MIO US\$ im ersten Quartal des Vorjahres.

MITARBEITER

Zum 31. März 2014 beschäftigte Fresenius Medical Care 91.542 Mitarbeiter (durchschnittlich Vollzeitbeschäftigte; 31. März 2013: 86.855). Die Zunahme um mehr als 4.500 Mitarbeiter resultiert aus dem Wachstum des Unternehmens in allen Geschäftsbereichen und aus Akquisitionen.

KONZERN-BILANZ

Die Summe der **Vermögenswerte** belief sich am 31. März 2014 auf 23,423 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 23,12 MRD US\$). Das ist ein Anstieg um 1%. Die **kurzfristigen Vermögenswerte** erhöhten sich um 3 % auf 6,497 MRD US\$ gegenüber 6,287 MRD US\$ am Ende des Geschäftsjahres 2013. Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 1 % auf 16,926 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 16,833 MRD US\$).

Das **Eigenkapital** wuchs um 2 % auf 9,68 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 9,485 MRD US\$). Die Eigenkapitalquote lag unverändert bei 41%. Die **Finanzverbindlichkeiten** beliefen sich zum 31. März 2014 auf 8,609 MRD US\$ (31. Dezember 2013: 8,417 MRD US\$). Der **Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Verhältnis)** lag am 31. März 2014 bei 2,9 (31. Dezember 2013: 2,8).

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Am 12. März 2014 hat das Unternehmen bekannt gegeben, dass Dr. Emanuele Gatti und Dr. Rainer Runte auf eigenen Wunsch zum 31. März 2014 aus dem Vorstand ausscheiden. Zum Nachfolger von Dr. Gatti als neues Vorstandsmitglied für die Region Europa, Nahost und Afrika (EMEA) wurde mit Wirkung zum 1. April 2014 Dominik Wehner berufen. Für die Region Lateinamerika ist weiterhin John Anderson verantwortlich, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden Rice Powell berichtet. Bis ein Nachfolger für Dr. Runte ernannt ist, hat David Kembel, Chief Compliance Officer von Fresenius Medical Care Nordamerika, die weltweite Verantwortung für den Bereich Compliance kommissarisch übernommen. Die anderen Verantwortungsbereiche hat für diesen Zeitraum Rice Powell als Vorsitzender des Vorstands übernommen.

LANGFRISTIGES UMSATZZIEL

Fresenius Medical Care hat am 4. April ein neues langfristiges Umsatzziel bekannt gegeben: Der Umsatz soll sich von 14,6 MRD US\$ im Geschäftsjahr 2013 auf rund 28 MRD US\$ im Jahr 2020 nahezu verdoppeln. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von rund 10 % in den Jahren 2015 bis 2020. Für den gleichen Zeitraum erwartet Fresenius Medical Care ein Wachstum von Konzernergebnis und Gewinn je Stammaktie im hohen einstelligen Prozentbereich.

Fresenius Medical Care hat die Therapie von Dialysepatienten über die vergangenen Jahre kontinuierlich verbessert und so eine weltweit führende Position im Dialysemarkt erreicht. Das Unternehmen wird auf dieser Grundlage sein Angebot an Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse weiter ausbauen und daran arbeiten, die Behandlungsqualität weiter zu steigern.

Neben weiterhin starkem Wachstum im Kerngeschäft mit Dialyseprodukten und der Behandlung von Dialysepatienten sieht Fresenius Medical Care künftig erhebliches Potenzial im Bereich der medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse. Diese umfassen zum Beispiel die Pflege der Gefäßzugänge und die Steuerung der Medikation bei nierenkranken Patienten sowie das Labor- und Arzneimittelgeschäft. In den USA wird Fresenius Medical Care diese Dienstleistungen weiter in das Kerngeschäft integrieren und dadurch ein noch leistungsfähigeres Netzwerk für Nierenkranke schaffen. Im Geschäft außerhalb Nordamerikas wird das Unternehmen die Versorgungszentren für chronisch Kranke ausbauen. Mithilfe dieser Maßnahmen sollen die Behandlungsergebnisse deutlich verbessert werden. Bis 2020 soll der Bereich Versorgungskoordination ausgebaut werden und sein Anteil am Gesamtumsatz von heute 3 % auf rund 18 % steigen.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Fresenius Medical Care erwartet für das Geschäftsjahr 2014 einen **Umsatz** von rund 15,2 MRD US\$. Das entspricht einer Wachstumsrate von 4 %.

Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende **Konzernergebnis** soll zwischen 1 und 1,05 MRD US\$ betragen. Das Unternehmen hat ein globales Effizienzprogramm eingeleitet, um die Profitabilität in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen. Sich daraus ergebende mögliche Kosteneinsparungen von bis zu 60 MIO US\$ vor Steuern sind im Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 nicht berücksichtigt.

Für **Investitionen** sind im laufenden Geschäftsjahr rund 900 MIO US\$ vorgesehen, für **Akquisitionen** rund 400 MIO US\$. Der **Verschuldungsgrad (Debt/EBITDA-Verhältnis)** soll sich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 auf einem Niveau von nicht über 3,0 bewegen.

Zwischenlagebericht

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Entwicklung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (FMC AG & CO. KGAA oder der Konzern) sollte in Verbindung mit unserem ungeprüften Konzernabschluss und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden, sowie mit den im Geschäftsbericht 2013 enthaltenen Angaben und Erläuterungen. In dem vorliegenden Bericht beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA, die Gesellschaft, wir, uns oder unser in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika. Die Bezeichnung „Segment International“ bezieht sich auf die kombinierten Geschäftssegmente „EMEALA“ (Europa, Naher Osten, Afrika und Lateinamerika) und Asien-Pazifik. Verwenden wir in unseren Veröffentlichungen den Ausdruck „zu konstanten Wechselkursen“, so bedeutet dies, dass die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Berichtsperiode mit dem gleichen Durchschnittskurs in US-Dollar umgerechnet wurden wie die Umsatzerlöse in fremden Währungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen im Sinne von Absatz 27A des Securities Act (Wertpapiergesetz) von 1933 in geänderter Fassung und Absatz 21E des Securities Exchange Act (Wertpapierhandelsgesetz) von 1934 in geänderter Fassung. In diesem Bericht wird mit der Verwendung der Worte „Ausblick“, „erwartet“, „geht davon aus“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Überzeugung“, „strebt an“, „schätzt“ und ähnlicher Ausdrücke beabsichtigt, zukunftsbezogene Aussagen kenntlich zu machen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die in solchen zukunftsbezogenen Aussagen wiederspiegelten Erwartungen plausibel sind, unterliegen zukunftsbezogene Aussagen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten, von denen viele nicht genau vorhergesagt werden können und einige möglicherweise überhaupt nicht vorhergesehen werden können. Zukünftige Ereignisse und tatsächliche Ergebnisse, finanzieller und anderer Art, können wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen, die an anderer Stelle in diesem Bericht dargestellt oder in Betracht gezogen werden, abweichen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von aktuellen Annahmen und Einschätzungen formuliert, die wir nach bestem Wissen getroffen haben. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich unserer Finanzlage und unserer Profitabilität wesentlich von denjenigen abweichen und auch negativer ausfallen können als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Des Weiteren können sich in die Zukunft gerichtete Schätzungen und Voraussagen, die auf Gutachten oder Informationen Dritter basieren, als unrichtig herausstellen. Daher können wir keine Zusicherungen hinsichtlich der zukünftigen Richtigkeit der in diesem Bericht dargestellten Meinungen oder hinsichtlich des tatsächlichen Eintretens der hier beschriebenen Entwicklungen machen. Auch sind unsere zukünftigen Ergebnisse, selbst wenn sie den hier dargestellten Erwartungen entsprechen sollten, nicht notwendigerweise indikativ für unsere Leistung in zukünftigen Geschäftsjahren.

Zu den Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, welche unsere tatsächlichen Ergebnisse von den geschätzten abweichen lassen könnten, gehören insbesondere:

- ▶ Änderungen in Erstattungen von staatlichen Stellen und privaten Versicherern für unser gesamtes Produkt- und Dienstleistungsangebot, einschließlich des erweiterten Medicare-Erstattungssystems für Dialyседienstleistungen in den USA;
- ▶ Änderungen des Verordnungsumfelds sowie der Beschaffungskosten für Medikamente;
- ▶ das Ergebnis laufender staatlicher und interner Ermittlungen;
- ▶ Risiken verbunden mit der Einhaltung der unzähligen staatlichen Regelungen, die auf unser Geschäft Anwendung finden; diese Regelungen schließen in den USA den Anti-Kickback Statute, den False Claims Act, das Stark Law, den Foreign Corrupt Practices Act, den Food, Drug and Cosmetic Act sowie vergleichbare rechtliche Regelwerke in vielen der 120 Länder, in denen wir Dialyseprodukte oder -dienstleistungen anbieten, ein;
- ▶ der Einfluss von privaten Versicherern und Managed Care-Organisationen;

- ▶ die Auswirkungen von kürzlich beschlossenen und möglichen Gesundheitsreformen;
- ▶ Produkthaftungsrisiken;
- ▶ das Ergebnis wesentlicher laufender Rechtsstreitigkeiten;
- ▶ Risiken aus der Integration von Akquisitionen und unsere Abhängigkeit von weiteren Akquisitionen;
- ▶ die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen;
- ▶ die Einführung von Generika oder neuen Medikamenten, die mit unseren pharmazeutischen Produkten konkurrieren;
- ▶ Änderungen der Rohmaterial- und Energiekosten oder der Möglichkeiten zur Beschaffung von Rohmaterialien und
- ▶ die finanzielle Stabilität und Liquidität staatlicher und privater Versicherungsträger.

Wichtige Faktoren, die zu derartigen Abweichungen beitragen können, sind im nachstehenden Abschnitt „Überblick“ und in Anmerkung 10 sowie im Kapitel 2.10 „Risiko- und Chancenbericht“ im Geschäftsbericht 2013 beschrieben.

Unsere Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die im Rahmen unserer regelmäßig veröffentlichten Berichte dargestellt sind. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die wir oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Die in unserem Konzernabschluss dargestellte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird durch die angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze sowie durch die Annahmen und Schätzungen beeinflusst, die unserem Konzernabschluss zu Grunde liegen. Die tatsächlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätze, die Beurteilungen im Rahmen der Auswahl und Anwendung dieser Grundsätze sowie die Sensitivität der berichteten Ergebnisse in Bezug auf Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen, Annahmen und Schätzungen stellen Faktoren dar, in deren Kontext der vorliegende Konzernabschluss und die im Folgenden unter „Ertragslage“ dargestellten Ausführungen zu betrachten sind. Gegenüber der Darstellung der kritischen Rechnungslegungsgrundsätze und Annahmen im Kapitel 3.1 „Darstellung und Analyse – Kritische Rechnungslegungsgrundsätze“ im Finanzbericht des Geschäftsberichts 2013 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im 1. Quartal 2014.

Überblick

Wir sind Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Unser Dialyседienstleistungsbereich beinhaltet neben Dialysebehandlungen von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz auch das Apothekengeschäft, Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie und Labordienstleistungen (zusammen im Folgenden „Bereich Versorgungskoordination“). Der Bereich Dialyseprodukte beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. In den USA bieten wir darüber hinaus stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an. Wir schätzen, dass die Bereitstellung von Dialyседienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten einen weltweiten Markt von etwa 75 MRD US\$ mit einem erwarteten jährlichen weltweiten Wachstum von währungsbereinigt etwa 4% darstellt. Der Patientenzuwachs wird durch Faktoren wie die alternde Bevölkerung und die steigende Lebenserwartung sowie den Mangel an Spenderorganen für Nierentransplantationen verursacht. Darüber hinaus tragen ein steigendes Aufkommen von Niereninsuffizienz und eine bessere Behandlung von Diabetes und Bluthochdruck, welche häufig einem chronischen Nierenversagen vorangehen, sowie eine höhere Überlebensrate der von diesen Erkrankungen betroffenen Patienten, Verbesserungen bei der Behandlungsqualität, durch die das Leben des Patienten verlängert wird, und die sich verbessernden Lebensstandards in den Entwicklungsländern, welche eine lebensrettende Dialysebehandlung ermöglichen, zum Patientenzuwachs bei. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Wachstum ist unsere Fähigkeit, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher gehen wir davon aus, dass die Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen ein aussagefähiger Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist.

Zusätzlich beeinflussen das Erstattungsumfeld sowie das Umfeld für die Verordnung von Zusatzdienstleistungen unser Geschäft erheblich. Ein Großteil der Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie den Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) in den Vereinigten Staaten bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen waren die Steigerungen der staatlichen Erstattungssätze in der Vergangenheit begrenzt und wir erwarten dies auch in der Zukunft. Während unsere Erstattungssätze weltweit weitgehend stabil waren, was auch den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern beinhaltete, haben sich in den USA (i) die Einführung des Pauschalvergütungssystems (PVS) im Januar 2011, (ii) die pauschalen Ausgabenkürzungen des Bundeshaushalts bezüglich der Zahlungen an Medicare-Dienstleister, im folgenden die „Kürzungen des US-Haushalts“ siehe nachstehende Definition, (iii) die Kürzung des PVS-Erstattungssatzes ab dem 1. Januar 2014 zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen siehe die nachfolgenden Erläuterungen zum „American Taxpayer Relief Act of 2012-Gesetz“ (ATRA) und (iv) die Verabschiedung des „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetzes“, das die im Rahmen des ATRA vorgeschriebenen Kürzungen für 2015 modifiziert und die vorgesehenen Kürzungen für 2016 und 2017 eliminiert hat (siehe die nachfolgenden Erläuterungen zum Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz) auf die Stabilität der Erstattungen ausgewirkt. Für die Zukunft gehen wir von weltweit weitgehend stabilen Erstattungssätzen aus.

Mit der Verabschiedung des „Medicare Improvements for Patients and Providers Act“ (MIPPA) im Jahr 2008 hat der US-amerikanische Kongress das PVS bei terminaler Niereninsuffizienz eingeführt, das pro Dialysebehandlung eine einzige Erstattung durch die CMS an die Dialysezentren vorsieht, mit der (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die vor 2011 im Erstattungssatz enthalten waren, (ii) bestimmte oral zu verabreichende Medikamente wie Vitamin D Präparate und Levocarnitin (ein Aminosäurederivat) sowie alle verabreichten, in der Vergangenheit nach Part B des Medicare-Programms separat erstatteten blutbildungsanregenden Substanzen sowie sonstigen Medikamente (mit Ausnahme von Impfungen und bestimmten anderen oral zu verabreichenden Medikamenten), (iii) die meisten diagnostischen Labortests und (iv) bestimmte sonstige zur Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz an Patienten erbrachte Dienstleistungen und gelieferte Produkte vergütet werden. Der Basis-Erstattungssatz ist Anpassungen aufgrund der Fall-Zusammensetzung unterworfen, die Merkmale der einzelnen Patienten (z. B. Alter, Größe der Körperoberfläche, Körpermassenzahl, Länge der Dialysebehandlung) sowie bestimmte Begleiterkrankungen widerspiegeln. Außerdem werden Anpassungen aufgrund von (i) bestimmten Einzelfällen von Patienten mit extrem hohen Kosten aufgrund von außergewöhnlichen medizinisch notwendigen Versorgungserfordernissen, (ii) unverhältnismäßig hohen Kosten von Kliniken mit geringen Fallzahlen im Vergleich zu anderen Kliniken, (iii) der Durchführung von Heimdialyses Schulungen und (iv) Lohn- und Lohnnebenkosten in der Region, in der der Dienstleister angesiedelt ist, vorgenommen.

Des Weiteren wird die PVS-Vergütung jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst.

Zusätzlich zur Einführung des PVS wurde mit dem MIPPA auch das Qualitätsverbesserungsprogramm (QVP) eingeführt, das sich seit dem 1. Januar 2012 auf die Erstattungen auswirkt. Dialysekliniken, die die von den CMS festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, können die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt werden. Die Leistung eines Geschäftsjahres bezüglich bestimmter Maßstäbe wirkt sich auf die Zahlungen für das übernächste Geschäftsjahr aus. So wird für die Zahlungen des Jahres 2014 unsere Leistung bezüglich bestimmter Qualitätsstandards des Jahres 2012 zugrunde gelegt. Aufgrund unserer Leistung in den Jahren 2010 bis 2012 wird sich das QVP nur unwesentlich auf das Ergebnis für 2014 auswirken. Der anfängliche Fokus der QVP-Standards lag für die Jahre 2010 und 2011 auf den Bereichen Anämie-Management und Hämodialyse-Adäquanz (gemessen anhand der Urea Reduction Ratio oder URR). Für das Zahlungsjahr 2014 haben die CMS vier weitere Maßstäbe beschlossen: (i) vorwiegende Verwendung von Kathetern und arterio-venösen (AV) Fisteln, (ii) Berichterstattung über Infektionen an die Centers for Disease Control and Prevention, (iii) Durchführung von Patientenzufriedenheitsumfragen und (iv) monatliche Überwachung von Phosphor- und Kalziumwerten. Für das Zahlungsjahr 2015 werden die CMS mit Ausnahme der URR-Hämodialyse-Adäquanz alle Qualitätsmaßstäbe des QVP für das Jahr 2014 beibehalten, den Umfang der Berichterstattung über Infektionen und den Mineralstoffwechsel ausweiten sowie vier neue Maßstäbe einführen. Die neuen Maßstäbe für das Zahlungsjahr 2015 umfassen drei neue klinische Maßstäbe (Hämodialyse-Adäquanz (Erwachsene), Hämodialyse-Adäquanz (Kinder) und Peritonealdialyse-Adäquanz) sowie einen

neuen Berichterstattungsmaßstab (Berichterstattung über das Anämie-Management). Für das Zahlungsjahr 2016 werden die CMS die QVP-Maßstäbe für 2015 beibehalten und zwei neue klinische Maßstäbe (Patientenanteil mit Hyperkalzämie sowie von ambulant behandelnden Dialysekliniken an das Nationale Netzwerk für Sicherheit in der Gesundheitspflege (National Health Safety Network) der Zentren für Krankheitskontrolle und Prävention gemeldete Infektionen der Blutbahn im Zusammenhang mit der Hämodialyse) aufnehmen.

Mit dem vom „Health Care and Education Reconciliation Act of 2010-Gesetz“ abgeänderten „Patient Protection and Affordable Care Act-Gesetz“ (zusammen: ACA) wurden weitreichende Reformen des Gesundheitssystems, einschließlich (i) Bestimmungen, die allen Amerikanern den Zugang zu einer erschwinglichen Krankenversicherung ermöglichen, (ii) der Ausweitung des Medicaid-Programms, (iii) einer seit 2011 von Arzneimittelfirmen zu zahlenden und anhand des Absatzes von Marken-Medikamenten an staatliche Gesundheitsprogramme errechneten Branchenabgabe, (iv) einer Umsatzsteuer in Höhe von 2,3 % auf Umsätze der Hersteller mit medizinischen Geräten ab 2013, (v) Erhöhungen der Medicare-Rabatte für verschreibungspflichtige Medikamente zum 1. Januar 2010, (vi) Reformen des privaten Versicherungsmarktes zum Schutze der Verbraucher, wie z.B. Verbote von Lebens- und Jahresobergrenzen, Abdeckung bestehender Erkrankungen sowie Begrenzung von Verwaltungskosten und Wartezeiten, (vii) Bestimmungen zur Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung, Effizienz und Abstimmung zwischen Gesundheitsdienstleistern sowie (viii) Bestimmungen zur Verringerung von Verschwendung und Betrug bei Gesundheitsprogrammen umgesetzt. Mit Ausnahme einer Modifikation der Regelung zur jährlichen Anpassung des Erstattungssatzes, nach der die warenkorbbasierte prozentuale Erhöhung nicht mehr, wie zuvor durch das MIPPA vorgesehen, einem fixen Abzug von einem Prozentpunkt unterliegt, sondern um einen Produktivitätsfaktor angepasst wird, ergeben sich aus dem ACA keine Änderungen der Dialyse-Erstattungsvorschriften des MIPPA.

Am 2. August 2011 wurde das „Budget Control Act-Gesetz“ (BCA-Gesetz) verabschiedet, durch das die Schuldenobergrenze der Vereinigten Staaten erhöht und eine Reihe von Maßnahmen zum Defizitabbau eingeleitet wurde. Aufgrund des ATRA wurden zum 1. März 2013 vom BCA-Gesetz vorgeschriebene automatische pauschale Ausgabenkürzungen in allen Bereichen des US-Bundeshaushalts verteilt über neun Haushaltsjahre (2013–2021) von hochgerechnet insgesamt 1,2 BIL US\$ ausgelöst, die für Erstattungen der CMS an Dienstleister zum 1. April 2013 umgesetzt wurden. Das „Bipartisan Budget Act of 2013-Gesetz“ verlängerte die Kürzungen für Programme mit obligatorischen Ausgaben wie Medicare um zwei weitere Jahre. Die Kürzung der Medicare-Vergütungen an Dienstleister und Lieferanten ist auf eine einmalige Anpassung um maximal 2 % bis 2022 begrenzt (die „Kürzungen des US-Haushalts“). Für das erste Halbjahr 2023 steigt diese Grenze auf 2,9 % und fällt dann für das zweite Halbjahr 2023 auf 1,11 %. Mit dem „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz“ wurden die im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts für das erste Halbjahr 2024 vorgesehenen Kürzungen auf 4 % und die Kürzungen für das zweite Halbjahr auf null festgesetzt.

Die Auswirkungen der Kürzungen des US-Haushalts auf die Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen mit Medicare haben im 1. Quartal 2014 zu einer Verringerung des operativen Ergebnisses gegenüber dem 1. Quartal 2013 um etwa 18 MIL US\$ geführt. Seit ihrer Umsetzung zum 1. April 2013 haben die Auswirkungen der Kürzungen des US-Haushalts das operative Ergebnis um etwa 74 MIL US\$ verringert. Die Kürzung der Medicare-Erstattungen ist unabhängig von den Mechanismen zur jährlichen Inflationsanpassung wie beispielsweise der Warenkorbanpassung nach dem PVS.

Das ATRA enthält eine Anweisung an die CMS, den PVS-Vergütungssatz zum 1. Januar 2014 herabzusetzen, um Änderungen der Verabreichung bestimmter vom PVS abgedeckter Medikamente und Biopharmazeutika Rechnung zu tragen. Das Gesetz verpflichtet die CMS, bei der Festsetzung dieser Verringerung die neuesten verfügbaren Preisdaten für solche Medikamente und Biopharmazeutika zu verwenden. Am 22. November 2013 veröffentlichten die CMS die endgültige Regelung zum Pauschalvergütungssatz für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz für 2014. Der Basis-Pauschalvergütungssatz je Behandlung für 2014 wurde von 240,36 US\$ auf 239,02 US\$ herabgesetzt. Diese Herabsetzung spiegelte (a) die pauschale Warenkorberhöhung in Höhe von 3,2 %, vermindert um eine geschätzte, auf mehreren Faktoren basierende Produktivitätsanpassung von 0,4 %, (b) einen Budgetneutralitätsfaktor auf Basis des Lohnkostenindex und einen zusätzlichen Budgetneutralitätsfaktor für Heimdialyses Schulungen, sowie (c) die Umsetzung eines Teils der Gesamtkürzung des

Basis-Pauschalvergütungssatzes (8,16 US\$ je Behandlung) zur Berücksichtigung der geringeren tatsächlichen Verabreichung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für terminale Niereninsuffizienz in den Jahren 2007 bis 2012 wieder. Laut der Regelung vom November 2013 werden die CMS die vom ATRA vorgeschriebene Anpassung für die Verabreichung von Medikamenten, deren Höhe die CMS auf insgesamt 29,93 US\$ je Behandlung schätzen, stufenweise über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren einführen. Die CMS beabsichtigte, die auf die Warenkorb Anpassung zurückzuführende Nettoerhöhung der durchschnittlichen Zahlungen an Kliniken für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz in den Jahren 2014 und 2015 durch den jeweils umgesetzten Anteil der Kürzung insgesamt weitgehend zu kompensieren, so dass die Erstattungssätze für die Jahre 2013 bis 2015 im Wesentlichen unverändert geblieben wären.

Am 1. April 2014 wurde das „Protecting Access to Medicare Act of 2014-Gesetz“ verabschiedet. Dieses Gesetz wandelt die Vorschriften des ATRA dahingehend ab, dass die Erstattungen für 2015 voraussichtlich den Erstattungen für 2014 entsprechen. Des Weiteren wurden die vom ATRA für 2016 und 2017 vorgeschriebenen Erstattungskürzungen eliminiert. Stattdessen wurden die jeweiligen Warenkorb Anpassungen abzüglich der Produktivitätsanpassung für 2016 und 2017 wieder in Kraft gesetzt, jedoch pro Jahr um jeweils 1,25 % reduziert. Für 2018 beträgt die Reduzierung der Warenkorb Anpassung abzüglich der Produktivitätsanpassung 1 %. Zusätzlich nimmt das Gesetz ausschließlich oral zu verabreichende Medikamente, wie den Phosphatbinder der Gesellschaft, PhosLo®, bis 2024 vom PVS aus. Schließlich werden durch das Gesetz die im Rahmen der Kürzungen des US-Haushalts für das erste Halbjahr 2024 vorgesehenen Kürzungen auf 4 % und die Kürzungen für das zweite Halbjahr auf null festgesetzt.

Etwaige signifikante Verringerungen der Medicare-Erstattungssätze könnten wesentliche negative Auswirkungen auf unser Dienstleistungsgeschäft sowie auch auf unser Produktgeschäft haben, da sich die Medicare-Erstattungen auf die Nachfrage nach Dialyseprodukten auswirken. Soweit sich Steigerungen von der Inflation unterliegenden Betriebskosten wie Kosten für Personal und Verbrauchsmaterialien nicht vollständig in einer entsprechenden Erhöhung der Erstattungssätze widerspiegeln, können sich negative Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Ertragslage ergeben.

Am 4. Februar 2013 gaben die CMS ihren Plan bekannt, ein neues umfassendes Versorgungsprogramm für terminale Niereninsuffizienz zu testen, und eröffneten ein entsprechendes Antragsverfahren. Die CMS haben erklärt, in Zusammenarbeit mit bis zu 15 Gruppen von Gesundheitsdienstleistern, die sich aus Dialysekliniken und Nephrologen zusammensetzen, sogenannten „Organisationen für die nahtlose Versorgung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz“ („ESRD Seamless Care Organizations“ – ESCOs), ein neues Zahlungs- und Versorgungssystem testen zu wollen, das die Gesundheit von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz verbessern und gleichzeitig möglicherweise die Kosten der CMS senken soll. ESCOs, die die Mindest-Qualitätsstandards des Programms erreichen und gleichzeitig die Kosten der CMS für die Versorgung ihrer Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz um mehr als einen vorgegebenen Schwellenwert senken, erhalten einen Teil der Kosteneinsparungen. ESCOs mit Dialyseketten von mehr als 200 Kliniken müssen sich am Kostensteigerungsrisiko beteiligen und den CMS einen Teil etwaiger entsprechender Kostensteigerungen erstatten. Interessierte Organisationen müssen gegebenenfalls eine Teilnahme an diesem Programm beantragen und von den CMS zugelassen werden. Wir haben im August 2013 die Aufnahme als ESCO in das Programm beantragt. Nach Einreichung unseres Antrags gaben die CMS bekannt, dass sie die Überprüfung sämtlicher Anträge aussetzen und das Antragsverfahren im Winter 2014 erneut eröffnen werde, um eine höhere Beteiligung zu erreichen. Nach Erhalt von Rückmeldungen von Interessengruppen haben die CMS Änderungen am umfassenden Versorgungsprogramm für terminale Niereninsuffizienz veröffentlicht. Ein etwaiger Antrag wäre von uns bis zum 23. Juni 2014 einzureichen. Derzeit analysieren wir die Änderungen und prüfen eine erneute Antragstellung sowie die Anzahl der gegebenenfalls einzureichenden Anträge.

Wir haben drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, EMEALA und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie wir unsere Geschäfte steuern. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. Für Berichtszwecke haben wir die Geschäftssegmente EMEALA und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den

beiden Geschäftssegmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Geschäftssegments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Geschäftssegments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente sind die gleichen wie unsere für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) aufgestellten Konzernabschlüsse.

Die Zielgrößen, an denen unsere Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach unserer Ansicht um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten siehe Anmerkung 13. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen. Daher werden diese Komponenten nicht in die Analyse der Segmentergebnisse einbezogen, wie in der folgenden Darstellung der operativen Entwicklung des Konzerns erläutert.

ERTRAGSLAGE

Die folgenden Tabellen fassen unseren finanziellen Erfolg und unsere ausgewählten operativen Entwicklungen nach wesentlichen Segmenten und Zentralbereichen („Konzern“) für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsatzerlöse zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien. Wir haben die Informationen nach dem Managementansatz aufbereitet, d.h. in der gleichen Art und Weise und auf der gleichen Basis, mit der unser Management intern finanzielle Informationen zur Unterstützung von operativen Entscheidungen und zur Beurteilung der Managementleistungen verarbeitet.

T. 2	Segmentdaten	
	in MIO US\$, ungeprüft	
	1. Quartal	
	2014	2013
Netto-Umsatzerlöse		
Nordamerika	2.394	2.288
International	1.161	1.169
Konzern	10	8
► Gesamt	3.565	3.465
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten		
Nordamerika	1	1
International	-	-
► Gesamt	1	1
Netto-Umsatzerlöse mit Dritten		
Nordamerika	2.393	2.287
International	1.161	1.169
Konzern	10	8
► Gesamt	3.564	3.464
Operatives Ergebnis		
Nordamerika	336	366
International	180	192
Konzern	(71)	(65)
► Gesamt	445	493
Zinserträge	16	11
Zinsaufwendungen	(112)	(115)
Ertragsteuern	(102)	(129)
Ergebnis nach Ertragsteuern	247	260
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	(42)	(35)
► Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt)	205	225

1. Quartal 2014 im Vergleich zum 1. Quartal 2013

Konzernabschluss

T. 3	Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss			
	1. Quartal		Veränderung	
	2014	2013	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO US\$	3.564	3.464	3 %	4 %
Anzahl der Behandlungen	10.105.141	9.681.510	4 %	–
Organisches Behandlungswachstum in %	3,7	3,3	–	–
Bruttoergebnis in % von den Umsatzerlösen	30,4	32,0	–	–
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % von den Umsatzerlösen	17,4	17,1	–	–
Operatives Ergebnis in MIO US\$	445	493	–10 %	–
Operative Marge in %	12,5	14,2	–	–
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) in MIO US\$	205	225	–9 %	–
Ergebnis je Aktie in US\$	0,68	0,74	–7 %	–

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken“.

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich um 4 % (5 % zu konstanten Wechselkursen) von 2.678 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 2.782 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der Anstieg ist hauptsächlich auf ein organisches Behandlungswachstum (4 %) und den Beitrag aus Akquisitionen (2 %) zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) und einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (1 %) ausgeglichen. In den oben genannten Netto-Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen waren in den USA im 1. Quartal 2014 161 MIO US\$ sowie im 1. Quartal 2013 110 MIO US\$ Umsatzerlöse aus dem Bereich Versorgungskoordination enthalten.

Die Behandlungen stiegen im 1. Quartal 2014 gegenüber dem 1. Quartal 2013 um 4 % an. Hierzu trugen ein organisches Behandlungswachstum (4 %) und Akquisitionen (1 %) bei. Dies wurde teilweise durch Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Am 31. März 2014 besaßen, betrieben oder leiteten wir (ohne die von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Kliniken in den USA) 3.263 Kliniken im Vergleich zu 3.180 Kliniken am 31. März 2013. Im 1. Quartal 2014 übernahmen wir 3 Kliniken, eröffneten 20 Kliniken und schlossen oder verkauften 10 Kliniken. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die wir besitzen, betreiben oder leiten (ohne Patienten aus von uns geleiteten, aber nicht konsolidierten Kliniken in den USA), stieg um 3 % von 261.648 am 31. März 2013 auf 270.570 am 31. März 2014.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 1 % (blieben unverändert zu konstanten Wechselkursen) von 786 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 782 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der Rückgang ist auf gesunkene Umsatzerlöse mit Dialysegeräten zurückzuführen. Dies wurde durch gestiegene Umsatzerlöse mit Blutschläuchen, Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen und mit Produkten für die Akutdialyse teilweise ausgeglichen.

Der Rückgang der Bruttoergebnismarge von 32,0 % auf 30,4 % ergab sich aus einem Rückgang der Bruttoergebnismarge im Segment Nordamerika. Dies wurde durch einen Anstieg im Segment International teilweise ausgeglichen. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht auf gestiegenen Personalkosten, dem Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz, dem ungünstigen Einfluss der Kürzungen des us-Haushalts,

gestiegenen Kosten aufgrund von FDA bedingter Abhilfemaßnahmen und gestiegenen Fracht- und Vertriebskosten. Dieser Rückgang wurde durch den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des PVS teilweise ausgeglichen. Der Anstieg im Segment International geht auf eine positive Produktionsergebnisabweichung und auf den Anstieg der Erstattungssätze in Argentinien und Venezuela als Reaktion auf die lokale Inflation, sowie auf günstige Wechselkurseffekte zurück.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 593 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 620 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. In Prozent von den Umsatzerlösen stiegen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten von 17,1% im 1. Quartal 2013 auf 17,4% im gleichen Zeitraum 2014. Diese Entwicklung ergab sich aus einem Anstieg im Segment International und in den Zentralbereichen sowie durch einen Rückgang im Segment Nordamerika. Der Anstieg im Segment International war im Wesentlichen auf ungünstige Wechselkurseffekte, abzüglich des in 2013 negativen Einflusses aus der Abwertung des venezolanischen Bolivars, eine Rückstellung im Zusammenhang mit der Durchführung einer internen Untersuchung (siehe Anmerkung 10, Kostensteigerungen beispielsweise bei Personalkosten sowie auf niedrigere Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten zurückzuführen. Der Anstieg in den Zentralbereichen war hauptsächlich auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit den Änderungen im Vorstand zurückzuführen. Der Rückgang im Segment Nordamerika beruht auf gesunkenen Personal- und Rechtsberatungskosten.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten blieben im Vergleich zum 1. Quartal 2013 unverändert bei 30 MIO US\$.

Das Ergebnis assoziierter Unternehmen stieg von 5 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 13 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das höhere Ergebnis der Vifor-Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., („VFMCRP“), einem Gemeinschaftsunternehmen für Arzneimittel zur Behandlung von Nierenerkrankungen, zurückzuführen.

Das operative Ergebnis sank von 493 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 445 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. In Prozent von den Umsatzerlösen („operative Marge“) ging es von 14,2% im 1. Quartal 2013 auf 12,5% im 1. Quartal 2014 zurück. Der Rückgang ist, wie oben beschrieben, auf den Rückgang der Bruttoergebnismarge und den Anstieg der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Prozent von den Umsatzerlösen zurückzuführen.

Der Zinsaufwand sank um 3% von 115 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 112 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2014 aufgrund gesunkener Zinssätze teilweise ausgeglichen durch einen Anstieg des durchschnittlichen Schulden-niveaus. Die Zinserträge stiegen von 11 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 16 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2014, hauptsächlich aufgrund von Zinserträgen aus hochverzinsten Darlehensforderungen.

Die Ertragsteuern sanken von 129 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 102 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der effektive Steuersatz sank von 33,2% im 1. Quartal 2013 auf 29,1% im 1. Quartal 2014 aufgrund höherer Steuervorteile durch die Innenfinanzierung und aufgrund des gestiegenen steuerlich nicht absetzbaren Ergebnisanteils anderer Gesellschafter im Segment Nordamerika sowie positiver Auswirkungen laufender Steuerprüfungen.

Das auf andere Gesellschafter entfallende Ergebnis stieg von 35 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 42 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der Anstieg ging hauptsächlich auf die im zweiten Halbjahr 2013 neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen im Segment Nordamerika zurück.

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt) sank im 1. Quartal 2014 um 9% von 225 MIO US\$ im gleichen Zeitraum 2013 auf 205 MIO US\$. Der Rückgang ist auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen.

Das Ergebnis je Aktie sank um 7% von 0,74 US\$ im 1. Quartal 2013 auf 0,68 US\$ im 1. Quartal 2014 aufgrund der vorstehend genannten Verringerung des Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt). Im 1. Quartal 2014 waren im gewichteten Durchschnitt 301,5 MIO Aktien ausstehend (306,7 MIO im 1. Quartal 2013). Der Rückgang der im gewichteten Durchschnitt ausstehenden Aktien ist auf den Abschluss des Aktienrückkaufprogramms im 2. Quartal 2013 zurückzuführen. Dies wurde teilweise durch die Ausübung von Aktienoptionen ausgeglichen.

Wir beschäftigten zum 31. März 2014 91.542 Personen (ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis) im Vergleich zu 86.855 Personen zum 31. März 2013, ein Anstieg von 5 %, der hauptsächlich aus dem allgemeinen Wachstum unserer Geschäftsbereiche und Akquisitionen resultiert.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf die Segmente Nordamerika und International und auf die Zielgrößen, welche die Gesellschaft der Führung dieser Segmente zugrunde legt.

Segment Nordamerika

T. 4 ————— **Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika** —————

	1. Quartal		Veränderung
	2014	2013	
Umsatzerlöse <i>in MIO US\$</i>	2.393	2.287	5 %
Anzahl der Behandlungen	6.375.198	6.148.850	4 %
Organisches Behandlungswachstum <i>in %</i>	3,3	3,6	–
Operatives Ergebnis <i>in MIO US\$</i>	336	366	–8 %
Operative Marge <i>in %</i>	14,0	16,0	–

Umsatzerlöse

Die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen erhöhten sich im 1. Quartal 2014 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2013 um 5 % von 2.104 MIO US\$ auf 2.201 MIO US\$. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (3 %) und einem Beitrag aus Akquisitionen (2 %) getragen.

Die Behandlungen stiegen im 1. Quartal 2014 um 4 % gegenüber dem 1. Quartal 2013, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums von 3 % und des Beitrags aus Akquisitionen (1 %). Zum 31. März 2014 wurden 171.123 Patienten (2 % mehr als zum 31. März 2013) in den 2.142 Kliniken behandelt, die wir im Segment Nordamerika besitzen oder betreiben, verglichen mit 167.233 behandelten Patienten in 2.090 Kliniken zum 31. März 2013. Der Durchschnittserlös je Behandlung im Segment Nordamerika, das auch Kanada und Mexiko umfasst, betrug vor Abzug der Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen im 1. Quartal 2014 355 US\$ und 351 US\$ im 1. Quartal 2013. In den USA betrug der Durchschnittserlös je Behandlung 363 US\$ im 1. Quartal 2014 im Vergleich zu 359 US\$ im 1. Quartal 2013. Der Anstieg in den USA ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsatzerlöse aus dem Bereich Versorgungskoordination und auf den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des PVS zurückzuführen. Dieser Anstieg wurde teilweise durch den Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz, die Auswirkung der Kürzungen des US-Haushalts und den Umsatzrückgang bei Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen, ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten erhöhten sich um 5 % im 1. Quartal 2014 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 2013 von 183 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 192 MIO US\$. Der Anstieg geht auf einen Anstieg der Umsatzerlöse mit Dialysatoren und Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen zurück. Dies wurde teilweise durch geringere Umsätze mit Dialysegeräten und Produkten für die Peritonealdialyse ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 366 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 336 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Die operative Marge sank von 16,0 % im 1. Quartal 2013 auf 14,0 % im 1. Quartal 2014. Der Rückgang beruht auf höheren Personalkosten, dem Einfluss der ATRA-Kürzungen auf den PVS-Vergütungssatz, der ungünstigen Auswirkung der US-Haushaltkürzungen, den gestiegenen Kosten aufgrund von FDA bedingter Abhilfemaßnahmen und den gestiegenen Fracht- und Vertriebskosten. Dieser Rückgang wurde durch den vorteilhaften Einfluss der Warenkorbanpassung des PVS, ein höheres Ergebnis assoziierter Unternehmen und einen Rückgang von

Rechtsberatungskosten teilweise ausgeglichen. Die Kosten je Behandlung im Segment Nordamerika stiegen von 288 US\$ im 1. Quartal 2013 auf 299 US\$ im 1. Quartal 2014. Die Kosten je Behandlung für die USA stiegen von 294 US\$ im 1. Quartal 2013 auf 305 US\$ im 1. Quartal 2014.

Segment International

T. 5 — Zentrale Indikatoren für das Segment International

	1. Quartal		Veränderung	
	2014	2013	wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen ¹
Umsatzerlöse in MIO US\$	1.161	1.169	-1 %	4 %
Anzahl der Behandlungen	3.729.943	3.532.660	6 %	-
Organisches Behandlungswachstum in %	4,5	3,0	-	-
Operatives Ergebnis in MIO US\$	180	192	-6 %	-
Operative Marge in %	15,5	16,4	-	-

¹ Für weitere Informationen zu „Veränderung zu konstanten Wechselkursen“ siehe nachstehenden Abschnitt „Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken“.

Umsatzerlöse

Einschließlich der Akquisitionseffekte stiegen die Umsatzerlöse in der Region Europa um 2 % (2 % zu konstanten Wechselkursen) auf 732 MIO US\$, sanken in der Region Lateinamerika um 8 % (stiegen um 13 % zu konstanten Wechselkursen) auf 186 MIO US\$ und sanken in der Region Asien-Pazifik um 3 % (stiegen um 1 % zu konstanten Wechselkursen) auf 243 MIO US\$.

Im Segment International stiegen die Netto-Umsatzerlöse aus Dialyседienstleistungen um 1 % (8 % zu konstanten Wechselkursen) von 574 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 581 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der Anstieg wurde von einem organischen Behandlungswachstum (4 %), einem organischen Wachstum der Umsatzerlöse je Behandlung (3 %) und einem Beitrag aus Akquisitionen (2 %) getragen. Dies wurde teilweise durch einen negativen Effekt aus Wechselkursänderungen (7 %) und Klinikverkäufe und -schließungen (1 %) ausgeglichen.

Die Behandlungen stiegen im 1. Quartal 2014 um 6 % gegenüber dem 1. Quartal 2013, hauptsächlich aufgrund des organischen Behandlungswachstums (4 %) und des Beitrags aus Akquisitionen (2 %). Zum 31. März 2014 wurden 99.447 Patienten (5 % mehr als zum 31. März 2013) in den 1.121 Kliniken behandelt, die wir im Segment International besitzen, betreiben oder leiten, verglichen mit 94.415 behandelten Patienten in 1.090 Kliniken zum 31. März 2013. Der Durchschnittserlös je Behandlung sank von 163 US\$ im 1. Quartal 2013 auf 156 US\$ im 1. Quartal 2014 in Folge der Abwertung lokaler Währungen gegenüber dem US-Dollar (11 US\$). Dies wurde durch gestiegene Erstattungssätze und Änderungen im Ländermix (4 US\$) teilweise ausgeglichen.

Die Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten sanken um 2 % (1 % zu konstanten Wechselkursen) von 595 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 580 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Der Rückgang der Umsatzerlöse aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten um 2 % ist auf gesunkene Absätze mit Geräten, Dialysatoren und Arzneimitteln zur Behandlung von Nierenerkrankungen zurückzuführen. Dies wurde durch gestiegene Umsatzerlöse mit Blutschläuchen und Produkten für die Akutdialyse teilweise ausgeglichen.

Operatives Ergebnis

Das operative Ergebnis sank von 192 MIO US\$ im 1. Quartal 2013 auf 180 MIO US\$ im 1. Quartal 2014. Die operative Marge sank von 16,4 % im 1. Quartal 2013 auf 15,5 % im 1. Quartal 2014 hauptsächlich aufgrund von ungünstigen Wechselkurseffekten, abzüglich des in 2013 negativen Effekts aus der Abwertung des venezolanischen Bolivars, einer Rückstellung im Zusammenhang mit der Durchführung einer internen Untersuchung, Kostensteigerungen beispielsweise bei Personalkosten sowie niedrigeren Umsatzerlösen aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten.

FINANZLAGE

1. Quartal 2014 im Vergleich zum 1. Quartal 2013

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität sind der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, kurzfristige Darlehen von Dritten und von verbundenen Unternehmen sowie die Erlöse aus der Ausgabe von langfristigen Verbindlichkeiten und Aktien. Wir benötigten diese Liquidität vornehmlich zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, zur Finanzierung von Akquisitionen und Gemeinschaftsunternehmen, zur Entwicklung von eigenständigen Dialysezentren, zur Anschaffung von Ausrüstung für bestehende oder neue Dialysezentren und Produktionsstätten, zur Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und für Dividendenausschüttungen sowie für Aktienrückkäufe siehe hierzu im folgenden Kapitel „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“.

Zum 31. März 2014 verfügten wir über flüssige Mittel in Höhe von 574 MIO US\$. Für Informationen über die Nutzung und Verfügbarkeit unserer primären Kreditlinie, der Kreditvereinbarung 2012 siehe auch Anmerkung 5.

Betriebliche Geschäftstätigkeit

Wir haben im 1. Quartal 2014 bzw. 2013 einen Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in Höhe von 112 MIO US\$ bzw. 315 MIO US\$ generiert. Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts, die Entwicklung unseres Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands, und durch Mittelabflüsse aufgrund verschiedener nachstehend erläuterten Einzelsachverhalte beeinflusst. Der Rückgang im 1. Quartal 2014 im Vergleich zum 1. Quartal 2013 ergab sich im Wesentlichen aus der Zahlung für die Beilegung des w.R. Grace Insolvenzverfahrens siehe Anmerkung 10, den gestiegenen Vorratsbeständen und niedrigeren Zahlungseingängen.

Die Rentabilität unseres Geschäfts hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 78 % unserer Umsatzerlöse entfallen auf Dialyседienstleistungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Quartal 2014 resultierten etwa 33 % der Umsatzerlöse des Konzerns aus den Erstattungen von staatlichen us-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können sowohl die Medicare-Erstattungssätze für einen erheblichen Teil unserer Dienstleistungen als auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze oder eine Verringerung des Leistungsumfangs könnte wesentliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Finanzlage und unser operatives Ergebnis haben und damit auf unsere Fähigkeit, Cash Flow zu erzeugen. Mit Ausnahme der Einführung des pvs in den USA im Januar 2011, der Kürzungen des us-Haushalts und der stufenweise erfolgenden Kürzung des pvs-Erstattungssatzes ab dem 1. Januar 2014 zur Berücksichtigung der gesunkenen Verordnungen bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika für Dialysebehandlungen erlebten wir im Allgemeinen stabile Erstattungen für Dialysebehandlungen und erwarten wir diese auch in der Zukunft. Das beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern durch günstige Änderungen in anderen Ländern.

Das Nettoumlaufvermögen, definiert als Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten, stieg von 2.733 MIO US\$ zum 31. Dezember 2013 auf 3.049 MIO US\$ zum 31. März 2014, hauptsächlich durch die Rückzahlung des Kredits der Europäischen Investitionsbank (EIB) im Februar 2014, die Zahlung für die Beilegung des w.R. Grace Insolvenzverfahrens sowie den Anstieg der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und der Bestände an fertigen Erzeugnissen. Dies wurde teilweise durch den Rückgang der flüssigen Mittel und den Anstieg der kurzfristigen Darlehen gegenüber Dritten und verbundenen Unternehmen ausgeglichen. Das Verhältnis von kurzfristigen Vermögenswerten zu kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 31. März 2014 1,88.

Wir beabsichtigen, unseren gegenwärtigen Bedarf an flüssigen Mitteln und Finanzierungen auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, bestehenden und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie der Ausgabe von Anleihen zu bestreiten. Zusätzlich gehen wir davon aus, die für Akquisitionen oder für sonstige Zwecke benötigten Mittel durch den erfolgreichen Abschluss langfristiger Finanzierungen zu sichern,

wie z.B. durch die Ausgabe von vorrangigen Anleihen, siehe im folgenden Kapitel „Finanzierungstätigkeit“. Der finanzielle Spielraum soll mit einer Zielgröße von mindestens 300 bis 500 Mio US\$ an zugesicherten und nicht genutzten Kreditfazilitäten auch weiterhin aufrechterhalten werden.

Der Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit hängt auch von der Einziehung der Forderungen ab. Kunden und staatliche Einrichtungen haben im Allgemeinen unterschiedliche Forderungslaufzeiten. Eine Verlängerung dieser Forderungslaufzeiten könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Fähigkeit zur Generierung von Cash Flow haben. Des Weiteren könnten wir bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen aufgrund der Rechtssysteme und wirtschaftlichen Lage in einigen Ländern auf Schwierigkeiten stoßen. Der Forderungsbestand zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013 entsprach nach Wertberichtigungen Forderungslaufzeiten (DSO) von etwa 74 und 73 Tagen.

Zur Berechnung der DSO nach Segmenten wird der Forderungsbestand des Segments abzüglich Umsatzsteuer mit dem Durchschnittskurs der Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet und durch die durchschnittlichen Tagesumsätze dieses Segments der letzten zwölf Monate, ebenfalls zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode in us-Dollar umgerechnet, dividiert. Sowohl die Forderungen als auch die Umsatzerlöse werden um Effekte aus wesentlichen Akquisitionen, die in der Berichtsperiode getätigt wurden, angepasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungslaufzeiten nach Segmenten dar:

T. 6 ————— Entwicklung der Forderungslaufzeiten —————		
<i>in Tagen</i>		
	<i>31. März 2014</i>	<i>31. Dezember 2013</i>
Segment Nordamerika	56	53
Segment International	107	110
► FMC AG & CO. KGAA (durchschnittliche Forderungslaufzeiten)	74	73

Die DSO erhöhten sich um einen Tag. Der Anstieg im Segment Nordamerika ist weitgehend auf Zahlungsverzögerungen aufgrund von Änderungen der Beteiligungsverhältnisse bestimmter Kliniken im Zusammenhang mit 2013 gegründeten Gemeinschaftsunternehmen zurückzuführen. Der Rückgang der DSO im Segment International spiegelt Zahlungseingänge in Spanien wider. Da wir einen Großteil unserer Erstattungen von staatlichen Gesundheitsorganisationen und privaten Versicherungsgesellschaften erhalten, gehen wir davon aus, dass die meisten unserer Forderungen einbringlich sind, wenn auch in unmittelbarer Zukunft im Segment International etwas langsamer.

Wir unterliegen derzeit und in der Zukunft steuerlichen Betriebsprüfungen in den USA, in Deutschland sowie in weiteren Ländern. Im Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung haben wir einen steuerlichen Sachverhalt in Zusammenhang mit der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) in den Steuererklärungen der FMCH für Vorjahre geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen identifiziert, der unsere Ergebnisse in Zukunft beeinflussen wird oder beeinflussen könnte siehe Anmerkung 10 für weitere Einzelheiten zu dieser steuerlichen Angelegenheit. Wir haben zudem im Zusammenhang mit einigen dieser Betriebsprüfungen, einschließlich der vorstehend beschriebenen, Mitteilungen über nachteilige Anpassungen und Nichtanerkennungen erhalten. Wir haben unter anderem Einsprüche gegen diese Festsetzungen eingelegt. Wenn unsere Einwände und Einsprüche nicht erfolgreich sein sollten, könnten wir gezwungen sein, zusätzliche Steuerzahlungen zu leisten, einschließlich Zahlungen an us-bundesstaatliche Behörden, die das Ergebnis der Anpassungen unserer Steuererklärungen in den USA sind. Im Hinblick auf andere mögliche Anpassungen und Versagungen in steuerlichen Angelegenheiten, die gegenwärtig untersucht werden, wird nicht erwartet, dass eine nachteilige Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben könnte. Wir sind gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese potenziellen Steuernachzahlungen zu bestimmen.

Investitionstätigkeit

Für die Investitionstätigkeit verwendeten wir im 1. Quartal 2014 und 2013 Cash Flow in Höhe von netto 332 MIO US\$ bzw. 217 MIO US\$.

Die Investitionen in Sachanlagen betragen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 197 MIO US\$ im 1. Quartal 2014 und 146 MIO US\$ für den gleichen Zeitraum 2013. Im 1. Quartal 2014 betragen die Investitionen in Sachanlagen 89 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 66 MIO US\$ in den Zentralbereichen sowie 42 MIO US\$ im Segment International. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im 1. Quartal 2013 87 MIO US\$ im Segment Nordamerika, 35 MIO US\$ im Segment International und 24 MIO US\$ in den Zentralbereichen. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Ausrüstung bestehender und neuer Kliniken, den Erhalt und den Ausbau der Produktionskapazitäten, vorwiegend in Deutschland, im Segment Nordamerika und in Frankreich sowie für Dialysegeräte, die Kunden überwiegend im Segment International zur Verfügung gestellt wurden, verwendet. Die Investitionen in Sachanlagen machten im 1. Quartal 2014 etwa 6% und im 1. Quartal 2013 etwa 4% der Umsatzerlöse aus.

Zusätzlich zu den oben erwähnten Investitionen in Sachanlagen gaben wir im 1. Quartal 2014 Mittel in Höhe von 137 MIO US\$ für Akquisitionen und Beteiligungen aus. Im Segment Nordamerika investierten wir 116 MIO US\$ und im Segment International 21 MIO US\$. Die Investitionen im Segment Nordamerika beinhalten hauptsächlich zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Wir investierten im 1. Quartal 2013 72 MIO US\$ (26 MIO US\$ im Segment Nordamerika und 46 MIO US\$ im Segment International).

Finanzierungstätigkeit

Im 1. Quartal 2014 erhielten wir 116 MIO US\$ aus der Finanzierungstätigkeit, verglichen mit 246 MIO US\$ im 1. Quartal 2013, die für die Finanzierungstätigkeit verwendet wurden.

Im 1. Quartal 2014 erhielten wir Mittel hauptsächlich durch die Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Darlehen sowie die Ziehungen aus dem Forderungsverkaufsprogramm. Dies wurde teilweise durch die Rückzahlung des Kredits der EIB, die anteilige Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten, die Rückzahlung kurzfristiger Darlehen und die auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Ausschüttungen ausgeglichen. Im 1. Quartal 2013 wurden Mittel für die anteilige Rückführung ausstehender Verbindlichkeiten unter dem Forderungsverkaufsprogramm, die Tilgung kurzfristiger Darlehen und langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallende Ausschüttungen verwendet. Dies wurde teilweise durch die Aufnahme kurzfristiger Darlehen ausgeglichen.

Nicht-u.s.-GAAP-Kennzahlen zu Darstellungszwecken

Konstante Wechselkurse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird durch die Entwicklung der Wechselkurse beeinflusst. Wir verwenden in unseren Veröffentlichungen die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl „zu konstanten Wechselkursen“, um die Entwicklung unserer Umsatzerlöse ohne periodische Wechselkursschwankungen zu zeigen. Gemäß US-GAAP werden die in lokaler (d. h. Fremd-) Währung generierten Umsatzerlöse zum Durchschnittskurs der jeweiligen Berichtsperiode in US-Dollar umgerechnet. Nach der Umrechnung der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen berechnen wir dann die Veränderung der Umsatzerlöse in Prozent aus den Umsatzerlösen der laufenden Periode zu Wechselkursen des Vorjahres gegenüber den Umsatzerlösen des Vorjahres. Dieser Prozentsatz ist eine Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl, die sich auf die Änderung der Umsatzerlöse als einen Prozentsatz „zu konstanten Wechselkursen“ bezieht.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der Umsatzerlöse ein wesentlicher Indikator des Fortschrittes eines Unternehmens im Zeitablauf ist und dass die Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahl für Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger von Nutzen ist, da diese Information es ihnen ermöglicht, den Einfluss von Wechselkurseffekten auf unsere Umsatzerlöse im Periodenvergleich einzuschätzen. Dennoch sind wir uns bewusst, dass der Nutzen von Periodenvergleichsdaten zu konstanten Wechselkursen an Grenzen stößt, insbesondere wenn die eliminierten Wechselkurseffekte einen wesentlichen Bestandteil unserer Umsatzerlöse darstellen und unsere Leistungskraft wesentlich beeinflussen. Aus diesem Grund verwenden wir die Entwicklung zu konstanten

Wechselkursen nur als Maß für den Einfluss von Wechselkursschwankungen bei der Umrechnung der Umsatzerlöse in fremder Währung in us-Dollar. Wir bewerten unsere Ergebnisse und Leistungen immer sowohl anhand der Entwicklung der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen als auch anhand der Entwicklung der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse. Wir empfehlen den Lesern des Berichts eine ähnliche Herangehensweise, bei der das Wachstum der Umsatzerlöse zu konstanten Wechselkursen von Periode zu Periode nur zusätzlich und nicht ersatzweise genutzt und ihm nicht mehr Wert beigemessen wird als dem gemäß US-GAAP ermittelten Wachstum der Umsatzerlöse. Wir stellen die Schwankungen der gemäß US-GAAP ermittelten Umsatzerlöse und die Schwankungen der Nicht-US-GAAP-Umsatzerlöse nebeneinander dar. Da sich die Überleitung den Nicht-US-GAAP-Finanzkennzahlen zu den gemäß US-GAAP ermittelten Finanzkennzahlen aus der Darstellung und den Angaben ergibt, gehen wir davon aus, dass eine separate Überleitungsrechnung keinen zusätzlichen Nutzen bieten würde.

Nicht-U.S.-GAAP-Kennzahlen

EBITDA

EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug im 1. Quartal 2014 etwa 612 MIO US\$ oder 17,2 % von den Umsatzerlösen, und im 1. Quartal 2013 etwa 650 MIO US\$ oder 18,8 % von den Umsatzerlösen. Die Kennzahl EBITDA ist die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die uns im Rahmen der Kreditvereinbarung 2012 und des Euro-Schuldscheindarlehens vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Anleihen. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach US-GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Außerdem steht nicht das gesamte EBITDA dem Vorstand zur freien Verfügung. Beispielsweise unterliegt ein wesentlicher Teil solcher Mittel vertraglichen Beschränkungen und wird benötigt, um Bankverbindlichkeiten zu bedienen, notwendige Investitionsausgaben zu tätigen und von Zeit zu Zeit sonstige, an anderer Stelle in diesem Bericht in weiteren Einzelheiten beschriebene Verpflichtungen zu erfüllen. Es ist möglich, dass das hier berechnete EBITDA mit ähnlich benannten Kenngrößen anderer Gesellschaften nicht vergleichbar ist. Eine Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, welches nach unserer Auffassung die am direktesten vergleichbare Finanzkennzahl unter US-GAAP ist, stellt sich im 1. Quartal 2014 sowie im 1. Quartal 2013 wie folgt dar:

T. 7 — Überleitung des EBITDA zum Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
in MIO US\$		
	1. Quartal	
	2014	2013
► EBITDA	612	650
Zinsaufwendungen, netto	(96)	(104)
Ertragsteuern, netto	(102)	(129)
Veränderung der latenten Steuern, netto	(3)	(22)
Veränderungen bei operativen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(338)	(105)
Personalaufwand	6	6
Sonstiges, netto	33	19
► Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	112	315

Cash Flow bezogene Kennzahlen

Unsere Konzern-Kapitalflussrechnung ermöglicht einen Einblick, auf welche Weise unser Unternehmen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Cash Flow) erwirtschaftet hat und wie diese verwendet wurden. In Verbindung mit den übrigen Hauptbestandteilen des Konzernabschlusses liefert die Konzern-Kapitalflussrechnung Informationen, die helfen, die Änderungen unseres Nettovermögens und unserer Finanzstruktur (einschließlich Liquidität und Solvenz) bewerten zu können. Anhand des Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit kann beurteilt werden, ob ein Unternehmen die finanziellen Mittel erwirtschaften kann, die zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen benötigt werden. Der Cash Flow aus betrieblicher

Geschäftstätigkeit wird durch die Rentabilität unseres Geschäfts und die Entwicklung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere des Forderungsbestands beeinflusst. Aus der Kennzahl Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % von den Umsatzerlösen lässt sich erkennen, wie viel Prozent der Umsatzerlöse in Form von finanziellen Mitteln zur Verfügung steht.

Der Free Cash Flow (Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nach Investitionen in Sachanlagen, vor Akquisitionen und Beteiligungen) ist der frei verfügbare Cash Flow. Der Free Cash Flow in % von den Umsatzerlösen ist ein Indikator dafür wie viel Prozent der Umsatzerlöse für Akquisitionen und Beteiligungen, für die Dividenden an die Aktionäre oder für die Kredittilgung zur Verfügung stehen.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Cash Flow bezogenen Steuerungsgrößen im 1. Quartal 2014 und 2013:

T. 8	Wesentliche Cash Flow bezogene Steuerungsgrößen	
	in MIO US\$	
	1. Quartal	
	2014	2013
Umsatzerlöse	3.564	3.464
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	112	315
Investitionen in Sachanlagen	(200)	(147)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	3	1
Investitionen in Sachanlagen, netto	(197)	(146)
Free Cash Flow	(85)	169
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit in % von den Umsatzerlösen	3,2 %	9,1 %
Free Cash Flow in % von den Umsatzerlösen	-2,4 %	4,9 %

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme stieg von 23,1 MRD US\$ zum 31. Dezember 2013 auf 23,4 MRD US\$ zum 31. März 2014. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme stieg von 27 % zum 31. Dezember 2013 auf 28 % zum 31. März 2014. Die Eigenkapitalquote blieb konstant bei 41 % zum 31. Dezember 2013 und zum 31. März 2014.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Riskobericht

Informationen zu unseren Risiken sind in den Anmerkungen 10 und 11 sowie im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ unter den Abschnitten „Zukunftsbezogenen Aussagen“ und „Überblick“ dargestellt. Für weitere Informationen kann das Kapitel 2.10 „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 106–115 in unserem Geschäftsbericht 2013 eingesehen werden.

Chancenbericht

Im 1. Quartal 2014 haben sich im Vergleich zu den in unserem Geschäftsbericht 2013 im Kapitel 2.10 „Risiko- und Chancenbericht“ auf Seite 115–119 veröffentlichten Informationen keine wesentlichen Änderungen ergeben.

PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgende Übersicht stellt die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 dar:

T. 9 ————— Ausblick 2014 —————	
Umsatzerlöse	~ 15,2 MRD US\$
Operatives Ergebnis	~ 2,2 MRD US\$
Operative Marge	~ 14,5 %
Konzernergebnis ¹	1,0–1,05 MRD US\$
Wachstum Konzernergebnis ¹	Rückgang 5–10 %
Wachstum Ergebnis je Aktie ¹	Parallel zur erwarteten Entwicklung des Konzernergebnisses
Investitionen in Sachanlagen	~ 0,9 MRD US\$
Akquisitionen und Beteiligungen	~ 0,4 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	> 1,5 MRD US\$
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit <i>in % von den Umsatzerlösen</i>	> 10 %
Free Cash Flow <i>in % von den Umsatzerlösen</i>	> 4 %
Debt/EBITDA-Verhältnis (Verschuldungsgrad)	≤ 3,0
Mitarbeiter ²	~ 92.000
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	~ 140 MIO US\$

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt.

² Ermittelt auf Vollzeitbeschäftigungsbasis.

NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung zum 31. März 2014 sind Dr. Emanuele Gatti und Dr. Rainer Runte aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Nachfolger von Dr. Gatti als Vorstandsmitglied und verantwortlich für die Region Europa, Nahost und Afrika ist mit Wirkung zum 1. April 2014 Dominik Wehner. Für die Region Lateinamerika ist weiterhin John Anderson verantwortlich, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden Rice Powell berichtet. Bis zur Ernennung des Nachfolgers für Dr. Runte, hat David Kembel, Chief Compliance Officer von Fresenius Medical Care Nordamerika, die weltweite Verantwortung für den Bereich Compliance kommissarisch übernommen. Die anderen Verantwortungsbereiche wird für diesen Zeitraum Rice Powell als Vorsitzender des Vorstands übernehmen. Für den Bereich Intellectual Property ist nun Dr. Olaf Schermeier verantwortlich.

Seit Ende des 1. Quartals 2014 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

KÜRZLICH UMGESetzte RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Am 28. Februar 2013 verabschiedete das FASB *Accounting Standards Update 2013-04 (ASU 2013-04) Liabilities (Topic 405), Obligations Resulting from Joint and Several Liability Arrangements for which the Total Amount of the Obligations is Fixed at the Reporting Date*. Zielsetzung des Standards ist es, eine Leitlinie und Klarstellung hinsichtlich des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Verpflichtungen aus gesamtschuldnerischer Haftung, wie zum Beispiel aus Finanzierungsvereinbarungen, sonstigen vertraglichen Verpflichtungen sowie beigelegten Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsentscheidungen, zu geben. Wir wenden ASU 2013-04 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

KÜRZLICH VERÖFFENTLICHTE RECHNUNGSLEGUNGSVERLAUTBARUNGEN

Am 23. Januar 2014 verabschiedete das FASB *Accounting Standards Update 2014-05 (ASU 2014-05) Service Concession Arrangements (Topic 853)*. Zielsetzung des Standards ist es zu definieren, dass für eine operative Gesellschaft eine Dienstleistungskonzession, die in den Anwendungsbereich von ASU 2014-05 fällt, nicht als Leasingverhältnis zu bilanzieren ist. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Am 10. April 2014 verabschiedete das FASB *Accounting Standards Update 2014-08 (ASU 2014-08) Presentation of Financial Statements (Topic 205) and Property, Plant, and Equipment (Topic 360), Reporting discontinued Operations and Disclosures of Disposals of Components of an Entity*. Zielsetzung des Standards ist die Reduktion der Komplexität und des Schwierigkeitsgrads bei der Anwendung der Vorschriften zur Aufgabe eines Geschäftsbereiches. Im Wesentlichen beschränkt der Standard den Ausweis auf diejenigen Abgänge von Geschäftsbereichen, die aus strategischen Gründen durchgeführt wurden und einen wesentlichen Effekt auf die Ertrags- oder Finanzlage haben. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre und deren Zwischenabschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 15. Dezember 2014 beginnen. Wir untersuchen zurzeit die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss.

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T. 10	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung <i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie, ungeprüft</i>		1. Quartal	
			2014	2013
Umsatzerlöse				
Dialyседienstleistungen	2.845.424	2.741.935		
abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen	63.237	63.749		
Dialyседienstleistungen, netto	2.782.187	2.678.186		
Dialyseprodukte	781.405	785.735		
► Gesamt	3.563.592	3.463.921		
Umsatzkosten				
Dialyседienstleistungen	2.117.604	1.984.224		
Dialyseprodukte	363.856	370.179		
► Gesamt	2.481.460	2.354.403		
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.082.132	1.109.518		
Betriebliche (Erträge) Aufwendungen				
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	619.733	591.714		
Gewinn aus Klinikverkäufen	(2)	(1.073)		
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	30.028	30.372		
Ergebnis assoziierter Unternehmen	(12.522)	(4.808)		
► Operatives Ergebnis	444.895	493.313		
Zinsergebnis				
Zinserträge	(15.415)	(10.589)		
Zinsaufwendungen	111.676	114.818		
Ergebnis vor Ertragsteuern	348.634	389.084		
Ertragsteuern	101.284	129.001		
Ergebnis nach Ertragsteuern	247.350	260.083		
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	41.888	34.584		
► Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt)	205.462	225.499		
► Ergebnis je Aktie in US\$	0,68	0,74		
► Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung in US\$	0,68	0,73		

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T. 11	Konzern-Gesamtergebnisrechnung <i>in TSD US\$, ungeprüft</i>		1. Quartal	
			2014	2013
	► Ergebnis nach Ertragsteuern	247.350	260.083	
	Gewinne (Verluste) aus Cash Flow Hedges	6.959	15.897	
	Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	4.354	6.398	
	Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnungsdifferenzen	(47.056)	(68.192)	
	Ertragsteuern auf Komponenten des Übrigen Comprehensive Income (Loss)	(3.550)	(6.684)	
	► Übriges Comprehensive Income (Loss)	(39.293)	(52.581)	
	► Gesamtergebnis	208.057	207.502	
	Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis	41.855	32.602	
	► Auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfallendes Gesamtergebnis	166.202	174.900	

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-BILANZ

T. 12	Konzern-Bilanz	
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl</i>	
	31. März 2014	31. Dezember 2013
	<i>(ungeprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>
Vermögenswerte		
Kurzfristige Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	574.127	682.777
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (403.657 US\$ in 2014 und 413.165 US\$ in 2013)	3.080.334	3.037.274
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	171.186	153.118
Vorräte	1.206.772	1.097.104
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.195.392	1.037.391
Latente Steuern	268.910	279.052
► Summe kurzfristige Vermögenswerte	6.496.721	6.286.716
Sachanlagen	3.135.123	3.091.954
Immaterielle Vermögenswerte	734.227	757.876
Firmenwerte	11.646.157	11.658.187
Latente Steuern	108.480	104.167
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	733.912	664.446
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	568.057	556.560
► Summe Vermögenswerte	23.422.677	23.119.906

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ERSTES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

T. 12	Konzern-Bilanz	
	<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie und der Aktienstückzahl</i>	
	31. März 2014	31. Dezember 2013
	<i>(ungeprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>
Verbindlichkeiten		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	550.668	542.597
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	164.229	123.929
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.900.239	2.012.533
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	157.226	96.648
Kurzfristige Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	134.314	62.342
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	301.275	511.370
Rückstellungen für Ertragsteuern	203.554	170.360
Latente Steuern	35.811	34.194
► Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.447.316	3.553.973
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.016.155	7.746.920
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	333.220	329.561
Pensionsrückstellungen	413.388	435.858
Rückstellungen für Ertragsteuern	166.040	176.933
Latente Steuern	734.329	743.390
► Summe Verbindlichkeiten	13.110.448	12.986.635
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	631.940	648.251
Eigenkapital		
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 1,00 €, 392.462.972 Aktien genehmigt, 309.111.125 ausgegeben und 301.562.174 in Umlauf	382.569	382.411
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(505.014)	(505.014)
Kapitalrücklage	3.553.425	3.530.337
Gewinnrücklagen	6.582.879	6.377.417
Kumulierter übriger Comprehensive (Loss) Income	(589.847)	(550.587)
► Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA	9.424.012	9.234.564
Anteile anderer Gesellschafter ohne Put-Optionen	256.277	250.456
Summe Eigenkapital	9.680.289	9.485.020
► Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	23.422.677	23.119.906

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

T. 13	Konzern-Kapitalflussrechnung	
	in TSD US\$, ungeprüft	
	1. Quartal	
	2014	2013
Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	247.350	260.083
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	167.167	156.353
Veränderung der latenten Steuern, netto	(3.459)	(22.455)
(Gewinn) Verlust aus Desinvestitionen	(2)	(1.073)
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen	808	1.401
Personalaufwand aus Aktienoptionen	6.174	6.220
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, netto	32.399	18.582
Veränderungen bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ohne Auswirkungen aus den Veränderungen des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(62.915)	(40.702)
Vorräte	(111.648)	(56.173)
Sonstige Vermögenswerte	(26.831)	32.079
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(18.215)	(24.934)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41.018	23.459
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(180.308)	(99.671)
Steuerrückstellungen	20.756	62.249
► Cash Flow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	112.294	315.418
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(199.631)	(147.357)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	2.480	1.327
Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(137.157)	(72.214)
Erlöse aus Desinvestitionen	2.381	1.036
► Cash Flow aus Investitionstätigkeit	(331.927)	(217.208)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ERSTES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

	1. Quartal	
	2014	2013
T. 13 Konzern-Kapitalflussrechnung		
<i>in TSD US\$, ungeprüft</i>		
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	40.200	46.349
Tilgung kurzfristiger Darlehen	(35.277)	(41.930)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	72.178	4.226
Tilgung kurzfristiger Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	–	(1.606)
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	271.544	598
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(267.486)	(32.915)
Anstieg (Rückgang) des Forderungsverkaufsprogramms	68.000	(162.000)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	5.807	4.635
Ausschüttungen entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(52.157)	(72.619)
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	13.402	8.795
► Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	116.211	(246.467)
► Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	(5.228)	(4.942)
Flüssige Mittel		
Nettoerhöhung (-verminderung) der flüssigen Mittel	(108.650)	(153.199)
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	682.777	688.040
► Flüssige Mittel am Ende der Periode	574.127	534.841

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	T. 14 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung					
	in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien					
	Vorzugsaktien		Stammaktien		Eigene Anteile	
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag
► Stand am 31. Dez. 2012 (geprüft)	3.973.333	4.462	302.739.758	374.915	-	-
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	2.200	3	2.280.439	3.031	-	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen	(3.975.533)	(4.465)	3.975.533	4.465	-	-
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	(7.548.951)	(505.014)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	-	-	-	-	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	-
► Stand am 31. Dez. 2013 (geprüft)	-	-	308.995.730	382.411	(7.548.951)	(505.014)
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	-	-	115.395	158	-	-
Personalaufwand aus Aktienoptionen	-	-	-	-	-	-
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	-	-	-	-	-	-
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-
Übriges Comprehensive Income (Loss)	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	-
► Stand am 31. März 2014 (ungeprüft)	-	-	309.111.125	382.569	(7.548.951)	(505.014)

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ERSTES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

T. 14 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung						
<i>in TSD US\$, mit Ausnahme der Anzahl der Aktien</i>						
	<i>Kapital- rücklage</i>	<i>Gewinn- rücklagen</i>	<i>Kumulierter Übriger Comprehensive Income (Loss)</i>	<i>Summe Eigenkapital der Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA</i>	<i>Anteile anderer Gesellschafter ohne Put- Optionen</i>	<i>Summe</i>
► Stand am 31. Dez. 2012 (geprüft)	3.491.581	5.563.661	(492.113)	8.942.506	264.754	9.207.260
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	102.520	–	–	105.554	–	105.554
Einzahlungen aus der Um- wandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien	34.784			34.784		34.784
Personalaufwand aus Aktienoptionen	13.593	–	–	13.593	–	13.593
Erwerb eigener Anteile	–			(505.014)		(505.014)
Dividendenzahlungen	–	(296.134)	–	(296.134)	–	(296.134)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	(3.566)	–	–	(3.566)	(11.607)	(15.173)
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	–	–	–	–	(32.275)	(32.275)
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	(108.575)	–	–	(108.575)	–	(108.575)
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	1.109.890	–	1.109.890	32.577	1.142.467
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	–	(58.474)	(58.474)	(2.993)	(61.467)
Gesamtergebnis	–	–	–	1.051.416	29.584	1.081.000
► Stand am 31. Dez. 2013 (geprüft)	3.530.337	6.377.417	(550.587)	9.234.564	250.456	9.485.020
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen und Steuereffekte	5.643	–	–	5.801	–	5.801
Personalaufwand aus Aktienoptionen	6.174	–	–	6.174	–	6.174
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	(2.576)	–	–	(2.576)	(303)	(2.879)
Kapitaleinlage von/ Ausschüttung an andere Gesellschafter	–	–	–	–	(8.951)	(8.951)
Anteile anderer Gesellschaf- ter mit Put-Optionen	13.847	–	–	13.847	–	13.847
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	205.462	–	205.462	15.120	220.582
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	–	(39.260)	(39.260)	(45)	(39.305)
Gesamtergebnis	–	–	–	166.202	15.075	181.277
► Stand am 31. März 2014 (ungeprüft)	3.553.425	6.582.879	(589.847)	9.424.012	256.277	9.680.289

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften und verkürzten Konzernabschluss.

ANMERKUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Ungeprüft. In Tsd., mit Ausnahme der Beträge je Aktie.

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care Aktiengesellschaft & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft) ist der weltweit führende integrierte Anbieter von Dialyседienstleistungen und Dialyseprodukten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Der Bereich Dialyседienstleistung der Gesellschaft beinhaltet neben Dialysebehandlungen von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz auch das Apothekengeschäft, Dienstleistungen im Bereich der Gefäßchirurgie sowie Labordienstleistungen (zusammen „Bereich Versorgungskoordination“). Der Bereich Dialyseprodukte beinhaltet die Produktion und den Vertrieb von Produkten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Als vertikal integriertes Unternehmen bietet die Gesellschaft Dialyседienstleistungen in eigenen Kliniken oder Kliniken, die sie betreibt, an und versorgt diese mit einer weiten Produktpalette. Die Gesellschaft verkauft zudem Dialyseprodukte an andere Dialyседienstleister. In den USA bietet die Gesellschaft ferner stationäre Dialysebehandlungen sowie andere Dienstleistungen im Rahmen von Verträgen mit Krankenhäusern an.

In den vorliegenden Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss beziehen sich die Begriffe FMC AG & CO. KGAA oder die Gesellschaft in Abhängigkeit vom Kontext auf die Gesellschaft oder auf die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis. Die Bezeichnung „Segment Nordamerika“ bezieht sich auf das Geschäftssegment Nordamerika. Die Bezeichnung „Segment International“ bezieht sich auf die kombinierten Geschäftssegmente Europa, Naher Osten, Afrika und Lateinamerika (EMEALA) und Asien-Pazifik. Für weitere Informationen zu den Geschäftssegmenten siehe Anmerkung 13.

Grundlage der Darstellung

Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen, den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (U.S. GAAP) aufgestellt.

Der in diesem Bericht dargelegte Konzernabschluss zum 31. März 2014 sowie für das 1. Quartal 2014 und 2013 ist ungeprüft und sollte im Zusammenhang mit dem im Geschäftsbericht 2013 enthaltenen Konzernabschluss gelesen werden. Die Erstellung des Konzernabschlusses nach U.S. GAAP macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Der Konzernabschluss gibt alle Anpassungen wider, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die diesem Zwischenbericht zugrunde liegen, entsprechen denen, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 angewendet wurden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil des Geschäftsberichts 2013.

Um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen, wurden im Konzernabschluss des vergangenen Jahres bestimmte Sachverhalte mit einem Nettogesamtwert von 5.006 US\$, die sich auf Forschung und Entwicklung, Personalaufwand und das Ergebnis assoziierter Unternehmen beziehen, sofern zutreffend, zwischen den Geschäftssegmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgegliedert.

Aus dem operativen Ergebnis für das 1. Quartal 2014 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr geschlossen werden.

2. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Das Mutterunternehmen der Gesellschaft, die Fresenius SE & Co. KGaA („Fresenius SE“), eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, ist die alleinige Aktionärin der Fresenius Medical Care Management AG („FMC Management AG“, „Management AG“ oder „persönlich haftenden Gesellschafterin“), der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die Fresenius SE ist mit einer Beteiligung von etwa 31,3% der Aktien der Gesellschaft zum 31. März 2014 deren größte Anteilseignerin. Die Gesellschaft hat verschiedene Vereinbarungen in Bezug auf den Kauf und Verkauf von Dienstleistungen und Produkten mit der Fresenius SE, Tochtergesellschaften der Fresenius SE und mit assoziierten Unternehmen der Gesellschaft geschlossen. Diese Vereinbarungen werden in den folgenden Abschnitten a), b) und d) beschrieben. Die Geschäftsbedingungen für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus diesem Kauf und Verkauf von Produkten sowie diesen Dienstleistungsvereinbarungen entsprechen den gewöhnlichen Geschäftsbedingungen der Gesellschaft. Die Bedingungen für erhaltene und gewährte Darlehen, wie in dem folgenden Abschnitt c) beschrieben, werden in der Regel zum Zeitpunkt, an dem die Transaktion geschlossen wurde, festgelegt und entsprechen üblicherweise dem aktuellen Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Transaktion. Geschäftsbeziehungen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden, sofern angebracht, über das Cash Management System der Fresenius SE abgewickelt.

a) Dienstleistungsvereinbarungen und Mietverträge

Die Gesellschaft hat mit der Fresenius SE und einigen Tochtergesellschaften der Fresenius SE (gemeinsam die Fresenius SE Gesellschaften) Dienstleistungsvereinbarungen geschlossen. Sie umfassen u.a. Verwaltungsdienstleistungen, Management-Informationsdienstleistungen, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Versicherungen, IT-Dienstleistungen und Steuer- und Finanzdienstleistungen. Im 1. Quartal 2014 und 2013 stellten die Fresenius SE Gesellschaften der Gesellschaft auf der Grundlage dieser Dienstleistungsvereinbarungen 27.467 US\$ und 23.973 US\$ in Rechnung. Die Gesellschaft übernimmt ihrerseits bestimmte Dienstleistungen für die Fresenius SE Gesellschaften, die u.a. Forschung und Entwicklung, Zentraleinkauf und Lagerung umfassen. Im 1. Quartal 2014 und 2013 nahmen die Fresenius SE Gesellschaften Dienstleistungen der Gesellschaft in Höhe von 1.848 US\$ und 1.719 US\$ in Anspruch.

Entsprechend den Mietverträgen für Immobilien einschließlich Mietverträge für die Konzernzentrale in Bad Homburg v.d. Höhe (Deutschland) und für die Produktionsstandorte Schweinfurt und St. Wendel (Deutschland), die mit Fresenius SE Gesellschaften abgeschlossen wurden, zahlte die Gesellschaft im 1. Quartal 2014 und 2013 Mieten in Höhe von 7.038 US\$ bzw. 6.569 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. Die Mehrzahl der Mietverträge läuft 2016 aus und enthält Verlängerungsoptionen.

Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin alle Aufwendungen im Zusammenhang mit der Geschäftsführungstätigkeit einschließlich der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands erstattet werden. Für ihre Geschäftsführungstätigkeit erhielt die Management AG im 1. Quartal 2014 und 2013 insgesamt 8.172 US\$ bzw. 4.511 US\$.

b) Produkte

Die Gesellschaft verkaufte im 1. Quartal 2014 und 2013 Produkte in Höhe von 7.481 US\$ bzw. 7.215 US\$ an die Fresenius SE Gesellschaften. In dem gleichen Zeitraum tätigte die Gesellschaft Einkäufe bei Fresenius SE Gesellschaften in Höhe von 5.907 US\$ bzw. 10.364 US\$.

Zusätzlich zu den oben angeführten Einkäufen bezieht Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) momentan Heparin über einen unabhängigen Beschaffungsverband von der Fresenius Kabi USA, Inc. (Kabi USA). Kabi USA ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die Gesellschaft hat keinen direkten Liefervertrag mit Kabi USA und bestellt nicht direkt bei Kabi USA. Im 1. Quartal 2014 und 2013 bezog die FMCH über den zu marktüblichen Konditionen abgeschlossenen Vertrag mit dem Beschaffungsverband Heparin von Kabi USA im Wert von etwa 5.348 US\$ bzw. 4.560 US\$. Der Vertrag wurde von dem Beschaffungsverband und im Namen aller seiner Mitglieder ausgehandelt.

c) Darlehen

Die Gesellschaft erhält und gewährt kurzfristige Darlehen von und an die Fresenius SE. Die Gesellschaft nutzt zudem das Cash Management System der Fresenius SE zur Abwicklung bestimmter konzerninterner Forderungen sowie Verbindlichkeiten mit Tochterunternehmen und anderen nahestehenden Unternehmen und Personen. Zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 hatte die Gesellschaft Forderungen gegen Fresenius SE in Höhe von 149.350 US\$ und 112.568 US\$ sowie Verbindlichkeiten gegenüber Fresenius SE in Höhe von 134.817 US\$ und 102.731 US\$. Die Verzinsung für diese Cash Management Transaktionen wird täglich angepasst und basiert für die entsprechende Währung auf den jeweiligen Referenzzätzen für täglich fällige Geldeinlagen.

Zum 31. März 2014 erhielt die Gesellschaft von der Fresenius SE ein Darlehen in Höhe von 52.700 € (72.663 US\$ zum 31. März 2014) zu einem Zinssatz von 1,612 %. Das Darlehen wurde verlängert und auf 142.300 € (197.350 US\$) zu einem Zinssatz von 1,644 % erhöht und ist am 31. Mai 2014.

Am 19. August 2009 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein Darlehen in Höhe von 1.500 € (2.068 US\$ zum 31. März 2014) zu einem Zinssatz von 1,335 %. Der Fälligkeitstermin wurde periodisch verlängert, das Darlehen ist derzeit am 20. August 2014 zu einem Zinssatz von 1,796 % fällig. Am 28. November 2013 erhielt die Gesellschaft von der persönlich haftenden Gesellschafterin ein weiteres Darlehen in Höhe von 1.500 € (2.068 US\$ zum 31. März 2014) zu einem Zinssatz von 1,875 %. Das Darlehen ist am 28. November 2014 fällig.

Zum 31. März 2014 hatte die Gesellschaft ein Darlehen in chinesischen Yuan Renminbi in Höhe von 357.710 CNY (57.515 US\$ zum 31. März 2014) bei einer Tochtergesellschaft der Fresenius SE zu einem Zinssatz von 6,1 % ausstehen. Dieses Darlehen ist am 23. Mai 2014 fällig.

d) Sonstiges

Für die Durchführung von klinischen Studien für einige assoziierte Unternehmen erhielt die Gesellschaft 657 US\$ und 1.348 US\$ im 1. Quartal 2014 und 2013. Für die Durchführung von Marketing- und Distributionsdienstleistungen für ein assoziiertes Unternehmen erhielt die Gesellschaft zusätzlich 4.349 US\$ und 4.006 US\$ im 1. Quartal 2014 und 2013.

Zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 hatte eine Tochtergesellschaft der Fresenius SE Anleihen in Höhe von 11.800 € bzw. 11.800 (16.270 US\$ zum 31. März 2014 bzw. 16.273 US\$ zum 31. Dezember 2013) im Bestand. Diese Anleihen wurden von der Gesellschaft in den Jahren 2011 und 2012 emittiert und haben einen Kupon von 5,25 %. Die Zinsen werden halbjährlich gezahlt.

3. Vorräte

Zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

T. 15	Vorräte <i>in TSD US\$</i>	
	31. März 2014	<i>31. Dezember 2013</i>
Fertige Erzeugnisse	751.027	640.355
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	194.808	185.146
Verbrauchsmaterialien	186.687	195.519
Unfertige Erzeugnisse	74.520	76.084
► Vorräte	1.206.772	1.097.104

4. Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 setzten sich die kurzfristigen Darlehen, die sonstigen Finanzverbindlichkeiten und die kurzfristigen Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt zusammen:

T. 16 — Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen		
<i>in TSD US\$</i>		
	31. März 2014	<i>31. Dezember 2013</i>
Kurzfristige Darlehen	100.429	95.690
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	56.797	958
Kurzfristige Darlehen und sonstige Finanzverbindlichkeiten	157.226	96.648
Kurzfristige Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen ¹	134.314	62.342
► Kurzfristige Darlehen, sonstige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristige Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen	291.540	158.990

¹ siehe Anmerkung 2.c der Anmerkungen zum Konzernabschluss

5. Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen

Zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen wie folgt zusammen:

T. 17 — Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen		
<i>in TSD US\$</i>		
	31. März 2014	<i>31. Dezember 2013</i>
Kreditvereinbarung 2012	2.910.561	2.707.145
Anleihen	4.825.384	4.824.753
Euro-Schuldscheindarlehen	46.535	46.545
Kredite von der Europäischen Investitionsbank ¹	–	193.074
Forderungsverkaufsprogramm	419.250	351.250
Verpflichtungen aus aktivierten Leasingverträgen	24.875	24.264
Sonstige	90.825	111.259
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	8.317.430	8.258.290
Kurzfristig fälliger Anteil	(301.275)	(511.370)
► Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen, abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	8.016.155	7.746.920

¹ Die ausstehenden zwei Darlehen von der Europäischen Investitionsbank wurden bei Fälligkeit im Februar 2014 zurückgezahlt.

Kreditvereinbarung 2012

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2012 zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013:

T. 18 Verfügbare und in Anspruch genommener Kredit				
<i>in TSD</i>				
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	31. März 2014		31. März 2014	
Revolvierender Kredit US\$	600.000 US\$	600.000 US\$	336.469 US\$	336.469 US\$
Revolvierender Kredit €	500.000 €	689.400 US\$	90.000 €	124.092 US\$
Darlehen („Loan A“)	2.450.000 US\$	2.450.000 US\$	2.450.000 US\$	2.450.000 US\$
► Gesamt		3.739.400 US\$		2.910.561 US\$
	<i>Kreditfazilitäten</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	31. Dezember 2013		31. Dezember 2013	
Revolvierender Kredit US\$	600.000 US\$	600.000 US\$	138.190 US\$	138.190 US\$
Revolvierender Kredit €	500.000 €	689.550 US\$	50.000 €	68.955 US\$
Darlehen („Loan A“)	2.500.000 US\$	2.500.000 US\$	2.500.000 US\$	2.500.000 US\$
► Gesamt		3.789.550 US\$		2.707.145 US\$

Die Gesellschaft hatte zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 Letters of Credit in Höhe von 7.143 US\$ und 9.444 US\$ des revolvierenden Kredits genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des revolvierenden Kredits reduzieren.

Forderungsverkaufsprogramm

Die folgende Tabelle zeigt die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus dem Forderungsverkaufsprogramm zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013:

T. 19 Forderungsverkaufsprogramm				
<i>in TSD US\$</i>				
	<i>Kreditfazilitäten¹</i>		<i>Inanspruchnahmen</i>	
	31. März 2014	<i>31. Dezember 2013</i>	31. März 2014	<i>31. Dezember 2013</i>
Forderungsverkaufsprogramm	800.000	800.000	419.250	351.250

¹ Vorbehaltlich der Verfügbarkeit von Forderungen, die die vertraglichen Bestimmungen erfüllen.

Weiterhin nutzte die Gesellschaft im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 Letters of Credit in Höhe von jeweils 65.622 US\$. Die Letters of Credit sind nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

6. Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie vor und bei voller Verwässerung für das 1. Quartal 2014 und 2013 dar.

T. 20	Überleitung Ergebnis je Aktie vor und bei voller Verwässerung	
	in TSD US\$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie	
	1. Quartal	
	2014	2013
Zähler		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der FMC AG & CO. KGAA entfällt)	205.462	225.499
abzüglich: Mehr-Dividenden auf Vorzugsaktien ¹	-	26
► Ergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	205.462	225.473
Nenner		
Durchschnittlich ausstehende Aktien		
Stammaktien	301.491.046	302.773.218
Vorzugsaktien ¹	-	3.973.333
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	301.491.046	306.746.551
Potenziell verwässernde Stammaktien	378.831	1.131.149
Potenziell verwässernde Vorzugsaktien ¹	-	13.681
Summe aller ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	301.869.877	303.904.367
Summe aller ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung ¹	-	3.987.014
Ergebnis je Aktie	0,68	0,74
Ergebnis je Aktie bei voller Verwässerung	0,68	0,73

¹ Nach der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien zum 28. Juni 2013 hat die Gesellschaft nur noch eine Aktiengattung.

7. Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Gesellschaft unterhält zurzeit zwei wesentliche Pensionspläne, einen für Mitarbeiter in Deutschland und einen für Mitarbeiter in den USA, der 2002 nachträglich gekürzt wurde. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. In Deutschland gibt es keine rechtliche Verpflichtung zur Kapitaldeckung festgelegter Pensionszusagen. Die deutschen Pensionszusagen der Gesellschaft sind Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan für die Mitarbeiter in den USA mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwands für das 1. Quartal 2014 und 2013:

T. 21	Bestandteile des Pensionsaufwands	
	in TSD US\$	
	1. Quartal	
	2014	2013
Bestandteile des Pensionsaufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	4.739	3.913
Nettozinsaufwand	7.404	6.784
Erwartete Erträge des Planvermögens	(3.925)	(3.400)
Erfasste versicherungsmathematische Verluste, netto	4.354	6.398
► Pensionsaufwand	12.572	13.695

8. Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen

Die Gesellschaft kann auf Grund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen ihrer Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre die Gesellschaft dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung dieser Marktwerte setzt die Gesellschaft den höheren Wert aus Netto-Buchwert der Anteile anderer Gesellschafter und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 betragen diese Verpflichtungen im Rahmen der Put-Optionen 631.940 US\$ bzw. 648.251 US\$ wovon Put-Optionen mit einer Kaufverpflichtung von insgesamt 251.453 US\$ zum 31. März 2014 ausübbar waren. Im 1. Quartal 2014 wurden keine Put-Optionen ausgeübt.

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

T. 22	Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	
	in TSD US\$	
	2014	2013
Anfangsstand 1. Januar	648.251	523.260
Ausschüttung an andere Gesellschafter	(29.121)	(122.179)
Erwerb/Verkauf von Anteilen anderer Gesellschafter	(4.452)	6.723
Kapitaleinlagen anderer Gesellschafter	4.329	17.767
Änderungen der Marktwerte	(13.847)	108.575
Ergebnis nach Ertragsteuern	26.768	113.156
Übriges Comprehensive Income (Loss)	12	949
► Endstand 31. März 2014 und 31. Dezember 2013	631.940	648.251

9. Umsatzerlöquellen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Quellen der Umsatzerlöse in den USA aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten (abzüglich bestimmter Abzüge für erwartete Erstattungen und Rabatte, jedoch vor Wertberichtigungen auf Forderungen aus der Erbringung von Dialyседienstleistungen) im 1. Quartal 2014 und 2013. Diese sind im Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Umsatzerlösen aus Dialyседienstleistungen enthalten. Außerhalb der USA werden Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten zum Zeitpunkt der Leistung nicht realisiert ohne die Zahlungsfähigkeit der Patienten zu prüfen. Die zusätzlichen Angaben in den Anmerkungen zum Konzernabschluss gemäß ASU 2011-07 gelten ausschließlich für die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten in den USA.

	1. Quartal	
	2014	2013
Medicare Programme für Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz	1.094.338	1.055.056
Private- und sonstige Versicherungen	947.477	914.397
Medicaid und andere staatliche Quellen	109.486	91.026
Krankenhäuser	112.701	106.931
► Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen an Patienten	2.264.002	2.167.410

10. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche und behördliche Angelegenheiten

Die FMC AG & CO. KGAA ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die die Gesellschaft derzeit als wesentlich erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen die Gesellschaft annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder der Rahmen des Schadensrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann der Schaden oder der Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung der Gesellschaft abweichen. Die Gesellschaft ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadenersatz in Höhe von über 140.000 US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht

der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadenersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14.300 US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Die Gesellschaft hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadenersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10.000 US\$. In einem separaten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt („USPTO“) und das US Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20.000 US\$ des Schadenersatzes, der ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. Am 2. Juli 2013 hat das Bundesberufungsgericht die von Baxter eingelegte Berufung zurückgewiesen und das Bezirksgericht angewiesen, die Klage abzuweisen. Der vom Gericht genehmigte Hinterlegungsbetrag wurde aufgehoben und die hinterlegten Mittel wurden an FMCH zurückgegeben. Am 5. März 2014 hat Baxter den United States Supreme Court ersucht, die Entscheidungen des Bundesgerichts zu überprüfen.

Am 27. August 2012 hat Baxter beim u.s. Bezirksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty™ cyclor der Gesellschaft bestimmte u.s.-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Die Gesellschaft ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen und erwarteten Klagen gegen FMCH und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung „In Sachen: Fresenius Granuflo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation“, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für den District Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts haben daraufhin ein ähnliches zusammengefasstes Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts eingereichten Klagen unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County) eingerichtet. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden ähnliche Verfahren vor Bundesstaatengerichten, außerhalb von Massachusetts anhängig gemacht, wobei die Justizbehörden einige dieser Fälle zum Zwecke der Entscheidung zusammengelegt haben. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines so genannten qui tam-Anzeigeerstatters auf Basis des u.s. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigeerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigeerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass die Gesellschaft die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigeerstatters sind. FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegnetreten.

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der u.s. Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und Rhode Island haben gegen American Access Care LLC (AAC), die von der Gesellschaft im Oktober 2011 erworben worden war sowie gegen eine Vascular Access-Tochtergesellschaft der Gesellschaft, die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Es wurden ebenfalls Vorlageverfügungen betreffend Unterlagen bezüglich Gefäßzugangsbearbeitungen und deren Überwachung gegen bestimmte ambulante Hämodialyse-Einrichtungen der Gesellschaft erlassen. Die Gesellschaft kooperiert umfassend in diesen Ermittlungen. Die Kommunikation mit bestimmten die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass die Untersuchung die Abrechnung und Kodierung für Verfahren, die gewöhnlich in Zentren für Gefäßzugänge durchgeführt werden sowie die unterstützende Dokumentation der medizinischen Notwendigkeit solcher Verfahren umfasst. Der Akquisitionsvertrag für AAC enthält übliche Haftungsfreistellungsverpflichtungen betreffend Verstöße gegen Zusicherungen, Gewährleistungen oder Zusagen oder anderer spezifischer Angelegenheiten. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC ihr nach den Bestimmungen des Akquisitionsvertrages bestehendes Recht ausgeübt, die Zuständigkeit zur Beantwortung bestimmter Vorlageverfügungen an sich zu ziehen. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, die Gesellschaft für bestimmte aus den Vorlageverfügungen eventuell resultierende Verpflichtungen zu entschädigen.

Die Gesellschaft hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen bestimmter Verhaltensweisen in bestimmten Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den u.s. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Gesellschaft führt unter Mitwirkung von zu diesem Zweck beauftragten unabhängigen Anwälten eine interne Untersuchung durch. Die Gesellschaft hat die u.s. Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das u.s. Justizministerium (u.s. Department of Justice – DOJ) freiwillig über das Vorliegen dieser Behauptungen sowie über die interne Untersuchung durch die Gesellschaft informiert. Die Untersuchung der Gesellschaft sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an.

Durch die Untersuchung wurde Verhalten erkannt, welches im Hinblick auf FCPA oder auf andere Anti-Korruptionsgesetze Bedenken auslöst und welches Geldstrafen oder andere Sanktionen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Die Gesellschaft hat für einen identifizierten Sachverhalt eine Rückstellung über einen unwesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Status der internen Untersuchung kann die Gesellschaft keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher weiterer Einbußen geben, die aus weiteren erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der weiter andauernden internen Untersuchung resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Gesellschaft haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Gesellschaft das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Gesellschaft einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Die Gesellschaft bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA.

Im Dezember 2012 und Januar 2013 erhielt FMCH Vorlageverfügungen der Staatsanwaltschaften des District of Massachusetts und des Western District of Louisiana, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten verlangen. Die Kommunikation mit den die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass sich die Untersuchung auf von FMCH hergestellte Produkte bezieht, was Granuflo® und NaturaLyte® Säure-Konzentrat-Produkte umfasst, die auch Gegenstand von den oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind, als auch auf die Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren, den Liberty Peritonealdialyse-Cycler und Hämodialysemaschinen der 2008-Serie, soweit ein Bezug zur Verwendung von Granuflo® und NaturaLyte® besteht. FMCH kooperiert vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung.

Die Gesellschaft hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) in den Steuererklärungen für Vorjahre der FMCH geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von der Gesellschaft mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat die Gesellschaft im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37.000 US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich das Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126.000 US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat die Gesellschaft in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. vs. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95.000 US\$ gewährt. Am 31. Mai 2013 hat das Bezirksgericht ein Urteil zu Gunsten der FMCH in Höhe von 50.400 US\$ erlassen. Am 18. September 2013 hat der IRS gegen das Urteil des Bezirksgerichts am US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) Berufung eingelegt.

Die Gesellschaft ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, ihre Verteidigungsmaßnahmen und ihren Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann die Gesellschaft bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der FDA und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch die Gesellschaft gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls die Gesellschaft Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmittelungen nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden abhilft, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten der Gesellschaft und/oder Strafverfolgung. FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen („Anti-Kickback Statute“), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen („False Claim Act“), das „Stark Law“, sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland („Foreign Corrupt Practices Act“) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische

Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte „qui tam“-Verfahren oder Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Im Mai 2009 wurde der Anwendungsbereich des False Claim Act erweitert und enthält nun zusätzliche Schutzmaßnahmen für sogenannte Whistleblower sowie Verfahrensbestimmungen, die einen Whistleblower darin unterstützen, in einem Fall nach dem False Claims Act vorzugehen. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken der Gesellschaft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften Haftungsansprüche unter anderem nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfang versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgendeine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründetheit oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von der Gesellschaft erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen die Gesellschaft oder eine ihrer Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben.

11. Finanzinstrumente

Nicht-derivative Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte sowie die Marktwerte der nicht-derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2014 und zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

T. 24 Nicht-derivative Finanzinstrumente					
<i>in TSD US\$</i>					
	<i>Fair Value Hierarchie</i>	<i>31. März 2014</i>		<i>31. Dezember 2013</i>	
		<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>	<i>Buchwert</i>	<i>Marktwert</i>
Vermögenswerte					
Flüssige Mittel	1	574.127	574.127	682.777	682.777
Forderungen ¹	2	3.251.520	3.251.520	3.190.392	3.190.392
Finanzanlagen	3	166.631	184.242	165.807	175.768
Verbindlichkeiten					
Kurzfristige Verbindlichkeiten ¹	2	714.897	714.897	666.526	666.526
Kurzfristige Darlehen ¹	2	291.540	291.540	158.990	158.990
Langfristige Verbindlichkeiten (ohne Kreditvereinbarung 2012, Euro-Schuldscheindarlehen und Anleihen)	2	534.950	534.950	679.847	679.847
Kreditvereinbarung 2012	2	2.910.561	2.910.561	2.707.145	2.710.270
Anleihen	2	4.825.384	5.332.253	4.824.753	5.348.679
Euro-Schuldscheindarlehen	2	46.535	46.722	46.545	47.423
Anteile anderer Gesellschafter mit Put Optionen	3	631.940	631.940	648.251	648.251

¹ Beinhaltet Forderungen gegen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Buchwerte in der Tabelle sind Bestandteil der angezeigten Bilanzposten beziehungsweise im Falle der Langfristigen Verbindlichkeiten wie in Anmerkung 5 vermerkt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von nicht-derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Kurzfristige Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Darlehen, werden mit dem Buchwert angesetzt, der aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwertes darstellt.

Die Bestimmung der Marktwerte der Finanzanlagen erfolgt unter Verwendung von signifikanten nicht-beobachtbaren Werten und wird anhand eines konstruierten Indexes von ähnlichen Finanzinstrumenten mit vergleichbaren Bonitäten, Bedingungen, Laufzeiten, Zinsen und Emittenten aus der Branche der Gesellschaft vorgenommen. Um den Marktwert der Finanzanlagen zu bestimmen, verfolgt die Gesellschaft den Preis aus dem konstruierten Index von dem Tag der Ausgabe bis zum Tag der Berichterstattung.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit diesen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Cash Flows. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen der Gesellschaft berücksichtigt.

Die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen. Siehe Anmerkung 8 für weitere Erörterungen über die Bewertungsmethode der Gesellschaft zur Ermittlung der Marktwerte dieser Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Das Kreditrisiko aus Finanzforderungen der Gesellschaft ist unwesentlich und jegliche Einflüsse auf das operative Ergebnis aus Wertberichtigungen durch Kreditausfälle von Finanzforderungen sind immateriell.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Währungs- und Zinsrisiken tritt die Gesellschaft im Rahmen der von der persönlich haftenden Gesellschafterin festgelegten Limite in verschiedene Sicherungsgeschäfte mit Banken mit einem hohen Rating ein. Quartalsweise erfolgt eine Bewertung des Kreditrisikos der Geschäftspartner, welches derzeit als niedrig eingestuft wird. Die Geschäftspolitik der Gesellschaft, die konsequent verfolgt wird, beinhaltet, dass Finanzinstrumente nur zum Zwecke der Absicherung von Kurs- und Zinsrisiken eingesetzt werden.

In gewissen Fällen schließt die Gesellschaft Derivate ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat die Gesellschaft mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen sich nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Die Gesellschaft hat sich entschlossen, das Saldierungswahlrecht nach U.S. GAAP aufgrund dieser Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente in der Konzernbilanz nicht in Anspruch zu nehmen.

Zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 19.048 US\$ und 18.334 US\$ sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 14.044 US\$ und 16.371 US\$, denen ein Rahmenvertrag zugrunde lag. Saldiert ergäbe sich für diese derivativen Finanzinstrumente zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013 ein aktiver Betrag in Höhe von 11.996 US\$ und 12.169 US\$ sowie ein passiver Betrag in Höhe von 6.992 US\$ und 10.207 US\$.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte weltweit in verschiedenen Währungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichterstattung ist der US-Dollar die Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem US-Dollar und den lokalen Währungen, in denen die Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und die finanzielle Lage.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Käufen und Verkäufen in fremder Währung. Die Gesellschaft fakturiert die Verkäufe der in ihren europäischen Produktionsstätten hergestellten Produkte an internationale Geschäftseinheiten überwiegend in Euro und fakturiert in geringem Umfang Verkäufe von Produkten in anderen nicht-funktionalen Währungen. Dadurch werden die Tochtergesellschaften der Gesellschaft Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen ausgesetzt, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Zur Sicherung der bestehenden oder zu erwar-

tenden Transaktionsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionen ein. Zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013 waren keine Devisenoptionen im Bestand.

Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und designiert sind, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital (Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Im Zusammenhang mit Konzerndarlehen in fremder Währung tätigt die Gesellschaft in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus konzerninternen Darlehen in fremder Währung keine Wechselkursrisiken entstehen. Sofern für diese Derivate Cash Flow Hedge Accounting angewandt wird, werden deren Marktwertänderungen in Höhe des effektiven Teils ebenfalls erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn und Verlustrechnung bei Devisenterminkontrakten als Umsatzkosten und bei Konzerndarlehen als Anpassung des Zinsaufwands bzw. -ertrags erfasst. Der Nominalwert aller Devisenkontrakte, die als Cash Flow Hedges designiert wurden, betrug 174.918 US\$ und 238.983 US\$ zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013.

Die Gesellschaft schließt auch Derivate für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe und Konzerndarlehen in Fremdwährungen ab, für die kein Hedge Accounting angewandt wird, die jedoch, wie oben definiert, zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken genutzt werden („economic hedges“). In diesen Fällen werden die Marktwertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und gleichen somit im Wesentlichen die gegenläufigen Marktwertänderungen der zugrundeliegenden Geschäfte in der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Der Nominalwert der Devisenkontrakte, für die kein Hedge Accounting angewandt wurde, betrug 1.685.750 US\$ und 1.512.559 US\$ zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft setzt Derivate, vor allem Zinsswaps und in einem gewissen Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind als Cash Flow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln. Die Zinsswaps in Euro, die 2016 auslaufen, tragen einen durchschnittlichen Zinssatz von 1,73 %. Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands erfasst.

Die Nominalwerte der Zinsswaps in Euro betragen 100.000 € (137.880 US\$) und 100.000 € (137.910 US\$) zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013.

Zusätzlich schließt die Gesellschaft auch Zinssicherungsgeschäfte im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten ab, um variable Zinssätze bei der Ausgabe der zukünftigen Verbindlichkeiten in fixe Zinssätze umzuwandeln („Pre-Hedges“). Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Pre-Hedges im Zinsaufwand berücksichtigt. 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013 betrug der im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Betrag nach Steuern aus Pre-Hedges 113.570 US\$ bzw. 118.844 US\$.

Bewertung derivativer Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die derivativen Finanzinstrumente der Gesellschaft zum 31. März 2014 bzw. 31. Dezember 2013:

T. 25 Bewertung derivativer Finanzinstrumente in TSD US\$				
	31. März 2014		31. Dezember 2013	
	Vermögens- werte ²	Verbindlich- keiten ²	Vermögens- werte ²	Verbindlich- keiten ²
Als Cash Flow Hedges designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	3.235	(2.856)	4.985	(2.719)
langfristig				
Devisenkontrakte	204	–	759	(374)
Zinnsicherungsgeschäfte	–	(4.553)	–	(4.392)
► Gesamt	3.439	(7.409)	5.744	(7.485)
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente¹				
kurzfristig				
Devisenkontrakte	15.373	(15.449)	11.679	(22.982)
langfristig				
Devisenkontrakte	556	(648)	1.060	(820)
► Gesamt	15.929	(16.097)	12.739	(23.802)

¹ Zum 31. März 2014 und 31. Dezember 2013 erfolgte die Bewertung von Derivaten der Gesellschaft basierend auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten (Level 2) in Übereinstimmung mit der Marktwert-Hierarchie der US-GAAP.

² Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entspricht der Buchwert zum Berichtstermin auch dem Marktwert.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinnsicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzernbilanz unter sonstige kurzfristige Vermögenswerte bzw. unter Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten angewendet werden:

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cash Flows auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontrakts verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Die Gesellschaft bezieht bei der Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente das eigene Kreditrisiko mit ein. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten derivativen Finanzinstrumente wurde das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt.

ERSTES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

T. 26 — Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung
in TSD US\$

	Im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income an- gesetzter Gewinn (Verlust) aus De- rivaten (Effektiver Anteil)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Com- prehensive Inco- me in das Ergebnis (Effektiver Anteil)	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehen- sive Income (Effektiver Anteil)	
	1. Quartal 2014	1. Quartal 2013		1. Quartal 2014	1. Quartal 2013
Als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente					
Zinnsicherungsgeschäfte	(125)	6.470	Zinsertrag/ -aufwand	7.358	6.365
Devisenkontrakte	(845)	3.991	Umsatzkosten	571	(1.345)
Devisenkontrakte	–	–	Zinsertrag/ -aufwand	–	416
► Gesamt	(970)	10.461		7.929	5.436

T. 27 — Einfluss der derivativen Finanzinstrumente auf die Gesamtergebnisrechnung
in TSD US\$

	Ausweis des im Ergebnis aus Derivaten angesetzten (Gewinns) Verlusts	Im Ergebnis aus Derivaten angesetzter (Gewinn) Verlust	
		1. Quartal 2014	1. Quartal 2013
Nicht als Sicherungsinstrumente designierte derivative Finanzinstrumente			
Devisenkontrakte	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(2.298)	(21.812)
Devisenkontrakte	Zinsertrag/-aufwand	1.226	1.966
► Gesamt		(1.072)	(19.846)

Die Gesellschaft geht davon aus, in den kommenden 12 Monaten einen Verlust aus Devisenkontrakten in Höhe von 372 US\$ aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Gesellschaft erwartet in den kommenden 12 Monaten zusätzlichen Zinsaufwand in Höhe von 23.303 US\$. Dieser Zinsaufwand wird momentan im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Der Betrag spiegelt den erwarteten Aufwand aus dem Auszahlungsbetrag für die aufgelösten Zinsswaps sowie den aktuellen Marktwert der zusätzlich erwarteten Zinszahlungen aus dem verbleibenden, im Jahr 2016 auslaufenden Zinsswap zum 31. März 2014 wider.

Zum 31. März 2014 hatte die Gesellschaft Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 20 Monaten und Zinsswaps mit einer maximalen Laufzeit von 31 Monaten im Bestand.

12. Übriges Comprehensive Income (Loss)

Die Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) nach Komponenten zum 31. März 2014 und 2013 stellen sich wie folgt dar:

T. 28 ——— Veränderungen im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) ———						
nach Komponenten						
<i>in TSD US\$</i>						
	<i>Gewinn (Verlust) aus Cash Flow Hedges</i>	<i>Versiche- rungsma- thematische Gewinne (Verluste) aus leistung- orientierten Pensions- plänen</i>	<i>Gewinn (Verlust) aus Währungs- umrech- nungsdiffe- renzen</i>	<i>Gesamt, vor Anteilen anderer Ge- sellschafter</i>	<i>Anteile anderer Ge- sellschafter</i>	<i>Gesamt</i>
► Stand am 31. Dezember 2012	(138.341)	(179.423)	(174.349)	(492.113)	2.869	(489.244)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	8.031	–	(66.210)	(58.179)	(1.982)	(60.161)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	3.639	3.941	–	7.580	–	7.580
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	11.670	3.941	(66.210)	(50.599)	(1.982)	(52.581)
► Stand am 31. März 2013	(126.671)	(175.482)	(240.559)	(542.712)	887	(541.825)
► Stand am 31. Dezember 2013	(121.856)	(141.987)	(286.744)	(550.587)	825	(549.762)
Übriges Comprehensive Income (Loss) vor Umgliederungen	(556)	–	(47.023)	(47.579)	(33)	(47.612)
Umgliederungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	5.579	2.740	–	8.319	–	8.319
Übriges Comprehensive Income (Loss), netto	5.023	2.740	(47.023)	(39.260)	(33)	(39.293)
► Stand am 31. März 2014	(116.833)	(139.247)	(333.767)	(589.847)	792	(589.055)

Die Umbuchungen aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss) für 1. Quartal 2014 und 2013 stellen sich wie folgt dar:

T. 29 — Umbuchung aus Kumuliertem Übrigen Comprehensive Income in TSD US\$			
	Im Ergebnis angesetzter (Gewinn) Verlust nach Umbuchung aus dem Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)		Ausweis des (Gewinns) Verlusts im Ergebnis nach Umbuchung aus dem Ku- mulierten Übrigen Compre- hensive Income (Loss)
	1. Quartal		
Detailangaben zu den Komponenten des Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)	2014	2013	
(Gewinn) Verlust aus Cash Flow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	7.358	6.365	Zinsertrag/-aufwand
Devisenkontrakte	571	(1.345)	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	–	416	Zinsertrag/-aufwand
	7.929	5.436	vor Steuern
	(2.350)	(1.797)	Steuereffekt
	5.579	3.639	netto, nach Steuern
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen			
Tilgung	4.354	6.398	1
	4.354	6.398	vor Steuern
	(1.614)	(2.457)	Steuereffekt
	2.740	3.941	netto, nach Steuern
► Umgliederungen während des Berichtszeitraums insgesamt	8.319	7.580	Gesamt

¹ Diese Angaben sind in der Berechnung der Pensionsaufwendungen enthalten (siehe Anmerkung 7 des Konzernanhangs für weitere Informationen).

13. Informationen zu den Segmenten und Zentralbereichen („Konzern“)

Die Gesellschaft hat drei Geschäftssegmente identifiziert: Nordamerika, EMEALA und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte steuert. Alle Geschäftssegmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialyседienstleistungen und dem Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. Für Berichtszwecke hat die Gesellschaft die Geschäftssegmente EMEALA und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Geschäftssegmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die Erbringung von Dienstleistungen sowie auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld. Die für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Geschäftssegments zuständigen Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin überwachen das Management des jeweiligen Geschäftssegments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente sind die gleichen wie für die nach US-GAAP aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft.

Die Zielgrößen, an denen die Geschäftssegmente vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin ist davon überzeugt, dass die dafür am besten geeigneten US-GAAP Kennzahlen die Umsatzerlöse, das operative Ergebnis und die operative Marge sind. Steueraufwendungen gehen nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein, da sie nicht im Entscheidungsbereich der Geschäftssegmente liegen. Finanzierung ist eine

ERSTES QUARTAL 2014
KONZERNABSCHLUSS

zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluss der Geschäftssegmente unterliegt. Daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Geschäftssegment ein. Ebenso werden bestimmte Kosten, die im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, etc. beinhalten, nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Geschäftssegmente unterliegen. Die Herstellung von Produkten, die Steuerung des optimalen Einsatzes der Produktionsanlagen, das Qualitätsmanagement und der Einkauf erfolgen durch zentral gesteuerte Produktionsaktivitäten. Die globale Forschung und Entwicklung wird ebenfalls zentral gesteuert. Diese Aktivitäten erfüllen nicht die Voraussetzungen für den Ausweis als Geschäftssegment. Die Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente erfolgt zu Herstellkosten und ist damit nicht darauf ausgerichtet, im Produktionsbereich ein eigenes Ergebnis zu erzielen. Die Innenumsatzerlöse aus der Lieferung der Produkte an die Geschäftssegmente sowie die Eliminierung dieser internen Umsatzerlöse sind in der Spalte „Konzern“ enthalten. Investitionen in die Produktion erfolgen unter Berücksichtigung der erwarteten Nachfrage durch die Geschäftssegmente und konsolidierter Wirtschaftlichkeitsüberlegungen. Zudem werden manche Umsatzerlöse, Beteiligungen und immaterielle Vermögenswerte sowie damit verbundene Aufwendungen nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet, sondern den Zentralbereichen.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft im 1. Quartal 2014 und 2013 nach Geschäftssegmenten und Konzern enthält die folgende Tabelle:

T. 30 Informationen zu den Segmenten und den Zentralbereichen					
in TSD US\$					
	Nordamerika Segment	International Segment	Summe Segmente	Konzern	Gesamt
1. Quartal 2014					
Umsatzerlöse mit Dritten	2.392.907	1.160.898	3.553.805	9.787	3.563.592
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.280	–	1.280	(1.280)	–
► Umsatzerlöse	2.394.187	1.160.898	3.555.085	8.507	3.563.592
Abschreibungen	(87.649)	(45.021)	(132.670)	(34.497)	(167.167)
► Operatives Ergebnis	335.562	180.446	516.008	(71.113)	444.895
Ergebnis assoziierter Unternehmen	10.551	1.971	12.522	–	12.522
Vermögenswerte der Segmente	14.860.218	6.267.649	21.127.867	2.294.810	23.422.677
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	300.110	433.802	733.912	–	733.912
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ¹	204.899	64.637	269.536	67.252	336.788
1. Quartal 2013					
Umsatzerlöse mit Dritten	2.287.250	1.168.652	3.455.902	8.019	3.463.921
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.075	–	1.075	(1.075)	–
► Umsatzerlöse	2.288.325	1.168.652	3.456.977	6.944	3.463.921
Abschreibungen ²	(80.407)	(45.900)	(126.307)	(30.046)	(156.353)
► Operatives Ergebnis³	366.048	191.617	557.665	(64.352)	493.313
Ergebnis assoziierter Unternehmen ⁴	3.118	1.690	4.808	–	4.808
Vermögenswerte der Segmente	14.044.466	5.896.442	19.940.908	2.198.755	22.139.663
davon Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	239.689	361.738	601.427	–	601.427
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Akquisitionen und sonstige Investitionen ⁵	112.332	82.702	195.034	24.537	219.571

¹ In den Akquisitionen des Segments International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 7.569 US\$ in 2014 nicht enthalten.

² Abschreibungen betreffend Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wurden in Höhe von 895 US\$ zwischen den Geschäftssegmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

³ Bestimmte Sachverhalte betreffend Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen, Personalaufwand sowie das Ergebnis assoziierter Unternehmen wurden, sofern zutreffend, mit einem Nettogesamtwert von 5.006 US\$ zwischen den Geschäftssegmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

⁴ Ergebnis assoziierter Unternehmen in Höhe von 396 US\$ wurde zwischen den Geschäftssegmenten Nordamerika und International sowie den Zentralbereichen umgegliedert, um der Berichterstattung des aktuellen Jahres zu entsprechen.

⁵ In den Akquisitionen des Segments International sind nicht-zahlungswirksame Akquisitionen von 3.690 US\$ in 2013 nicht enthalten.

14. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die Konzern-Kapitalflussrechnung:

T. 31	Zusätzliche Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung	
	in TSD US\$	
	1. Quartal	
	2014	2013
Zusätzliche Angaben zum Konzern Cash Flow		
Zinszahlungen	164.393	165.596
Zahlungen für Ertragsteuern ¹	83.138	59.708
Einzahlungen für Ertragsteuern aus der Ausübung von Aktienoptionen	545	522
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögenswerte	(31.589)	(69.485)
Übernommene Verbindlichkeiten	2.251	3.334
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	–	6.294
Anteile anderer Gesellschafter	288	4.527
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	7.569	3.690
► Barzahlungen	(21.481)	(51.640)
Abzüglich erworbene Barmittel	105	2.530
► Nettozahlungen für Akquisitionen	(21.376)	(49.110)
Zahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierte Unternehmen und Investitionen	(112.848)	(22.185)
Zahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	(2.933)	(919)
► Gesamtzahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen und Erwerb von immateriellen Vermögenswerten sowie Investitionen	(137.157)	(72.214)

¹ Abzüglich Steuererstattungen.

15. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2014

Mit Wirkung zum 31. März 2014 sind Dr. Emanuele Gatti und Dr. Rainer Runte aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Nachfolger von Dr. Gatti als Vorstandsmitglied und verantwortlich für die Region Europa, Nahost und Afrika ist mit Wirkung zum 1. April 2014 Dominik Wehner. Für die Region Lateinamerika ist weiterhin John Anderson verantwortlich, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden Rice Powell berichtet. Bis zur Ernennung des Nachfolgers für Dr. Runte, hat David Kembel, Chief Compliance Officer von Fresenius Medical Care Nordamerika, die weltweite Verantwortung für den Bereich Compliance kommissarisch übernommen. Die anderen Verantwortungsbereiche wird für diesen Zeitraum Rice Powell als Vorsitzender des Vorstands übernehmen. Für den Bereich Intellectual Property ist nun Dr. Olaf Schermeier verantwortlich.

Seit Ende des 1. Quartals 2014 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die die ausgewiesenen Kennzahlen und Geschäftsergebnisse in irgendeiner Form nennenswert beeinflussen. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

Corporate Governance

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch den Vorstand der Fresenius Medical Care Management AG, und der Aufsichtsrat der FMC AG & CO. KGAA haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben. Die Gesellschaft hat die Erklärung auf ihrer Internetseite <http://www.fmc-ag.de/426.htm> dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

KALENDER

31. Juli 2014
Veröffentlichung zum
2. Quartal 2014

4. November 2014
Veröffentlichung zum
3. Quartal 2014

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT

FRESENIUS MEDICAL CARE

61346 Bad Homburg
Tel. +49 6172 609 0
www.fmc-ag.de

Oliver Maier

Leiter Investor Relations &
Corporate Communications

Tel. +49 6172 609 25 25

Fax +49 6172 609 23 01

E-Mail: ir@fmc-ag.de

Dieser Bericht erscheint auch in englischer Sprache.

*Geschäftsberichte, Zwischenberichte und weitere
Informationen zum Unternehmen sind ebenfalls im Internet
abrufbar. Besuchen Sie uns unter www.fmc-ag.de.*

*Für gedruckte Exemplare wenden Sie sich
bitte an Investor Relations.*

*Herausgeber
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
Investor Relations*